

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. extra. Bestellgeld. Einzelte. Post-Zeitungsliste Nr. 6545.
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 231.

Donnerstag, den 3. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nach § 5 der Acciseordnung sind zur Deklaration und Abfertigung accisepflichtiger Gegenstände folgende Tagesstunden bestimmt, welche zugleich auch als Bureaustunden des Acciseamts gelten:

- a) in den Monaten Januar, Februar, März, October, November und Dezember
Vormittags von 7 bis Abends 7 Uhr;
- b) in den Monaten April und September
Vormittags von 6 bis Abends 7 Uhr;
- c) in den Monaten Mai, Juni, Juli und August
Vormittags von 5 bis Abends 7 Uhr.

Die Stadthuhr ist entscheidend. An Sonn- und Feiertagen werden in der Regel nur ganz dringende Abfertigungen und zwar mit Ausschluß der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes zugelassen. Transporte, welche zur Zeit des Bureauzuschlusses eingeht, müssen an das Acciseamt gebracht und zur Seite desselben ohne Ab- und Zuladen aufgestellt oder in das Niederlagelokal deselben niedergelegt werden, um ihre Abfertigung der Reihenfolge nach zu erwarten. Während der Zeit des Bureauzuschlusses dürfen Transporte aus Freilagern der Stadt, welche der Vorführung unterworfen sind (§ 11) nicht stattfinden.

Das Acciseamt wird in besonders dringenden Fällen auch außer den Bureaustunden Abends von 7 bis 11 Uhr Abfertigungen eintreten lassen.

Wiesbaden, den 28. September 1895.

Das Accise-Amt.
Zehrung.

894

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Wiesbaden beabsichtigt auf dem städtischen Grundstücke im District Nr. 4 „Unteres Bahnhofs“ Nr. 9365 des Lagerbuches der Gemarkung Wiesbaden ein Försterhaus zu errichten.

Der Lageplan ist im Rathhaus Zimmer Nr. 42 offen gelegt.

Vorstehendes Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß innerhalb einer Ausschlußfrist von zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei der königlichen Polizeidirection hier von den Eigenthümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke Einspruch erhoben werden kann, wenn letzterer sich durch Thatfachen der im § 3 des Gesetzes, betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890 (Ges.-Samml. Seite 173) bezeichneter Art begründen läßt.

Wiesbaden, den 29. September 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

897

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1895 bis dahin 1896 erforderlich werdenden **Kartoffeln** soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum Eröffnungstermin **Dienstag, den 15. October d. J., Vormittags 10^{1/2} Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind **Probekartoffeln** beizufügen.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Dasselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858

Städt. Cur-Direction:

F. Henl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 17 Paar Schaftstiefeln für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus- und Viehhofanlage soll vergeben werden. Verslossene Offerten und Proben sind bis zum 10. October 1895 im Bureau der Schlachthausanlage abzugeben.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:

892

Wagmann.

Aufforderung an die Grundbesitzer der hiesigen Gemarkung.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 15. f. Mts. in dem Rathhaus Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbureaustunden machen zu wollen.

Wiesbaden, 20. September 1895.

884

Das Feldgericht.

Eintrag aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. October 1895.

Geboren: Am 25. Sept. dem Antiker Karl Schäfer e. S. R. Heinrich Joseph Eduard. — Am 26. Sept. dem Rentner Aug. Rerte e. T. R. Katharina Anna Magdalena. — Am 27. Sept. dem Fuhrmann Joseph Birtz e. T. Marie. — Am 28. Sept. dem Schuhmacher Joseph Sed e. T. R. Ernestine. — Am 27. Sept. dem Buchhalter Philipp August Faust e. T. R. Elise Auguste. — Am 26. Sept. dem Vicefeldwebel Friedrich Eder e. S. R. Georg Friedrich. — Am 28. Sept. dem Gärtner Eduard Eder e. S. R. Hugo. — Am 27. Sept. dem Glasergehilfen Bernhard Kessler e. S. R. Wilhelm.

Aufgeboren: Der Badofenbauer Franz Joseph Bender zu Marxheim, mit Katharina Dinges zu Frankfurt a. M. — Der Fabrikarbeiter Franz Robert Waldhauer zu Oberhausen, mit Magdalena Philippine Dauer zu Remel, vorher hier. — Der Lehrer Friedrich Ludwig August Aly zu Oberlahnstein, vorher zu Marienberg, mit Johanna Dorothea Wandel, hier. — Der Restaurateur Johann Weigand hier, mit Anna Margarethe Hermine Kessler zu Hochheim. — Der Buchbindergehilfe Michael Ernst hier, mit Karoline Elise Matthes hier, vorher zu Frankfurt a. M. — Der Herrschneidergehilfe Ludwig Schäfer hier, mit Charlotte Luise Wilhelmine Bremser hier. — Der Glasergehilfe Konrad Friedrich hier, mit Anna Katharina Folger hier. — Der Militärintvalide Rudolph Christian Ferdinand Kupfer hier, mit Elisabeth Rodling hier.

Gestorben am 1. October: Friedrich Georg, Sohn des Antikers Johannes Schaub, alt 3 M. 29 J. — Minna Marie Margarethe, E. des Seifensieders Albert Krügel, alt 4 M. 12 J. — Der unverheiratete Radiergehilfe Anton Schneider, alt 21 J. 1 M. 20 J. —

2. October.

Geboren: Am 27. Sept. dem Schuhmann Friedrich Gulbinat e. S. R. Friedrich Karl.

Aufgeboren: Der Eisenbahnrangirer August Eduard Bamberger zu Oberlahnstein, mit Elisabeth Wilhelmine Christine Pappert zu Niehlen. — Der Koch Wilhelm Weiland hier, mit Elisabeth Marie Häfsm hier. — Der Buchhalter Karl Christian Ludwig Jakob Bismann zu Düsseldorf, vorher hier, mit Gertrude Wilhelmine Ludwig hier. — Der Buchbindergehilfe Johann Adam Karl Weber hier, mit Martha Elisabeth Kray hier. — Der Spezereiwaaren-Händler Friedrich Wilhelm Emil Kleinschmidt zu Mainz, mit Wilhelmine Johanna Trimborn hier. — Der Kaufmann Alessandro Francesco Antonio Mariane Squadrilli zu Neapel, mit Martha Katharina Ida Granzella hier. —

Gestorben: Am 2. Oct. die unverheiratete Marie Grünthaler ohne Gewerbe, alt 32 J. 1 M. 6 J.

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnaegelberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für answärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Pfg., für answärts 50 Pfg.
Exposition: Marktlage 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. October l. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungsbüreau Neugasse 6 verschiedene Mobilien

öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. October 1895.

7988*

Grevelius, Vollziehungsbeamter.



Donnerstag, 3. October, Nachm. 4 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

PROGRAMME.

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Wissmann-Marsch Petrá.
2. Ball-Ouverture Sullivan.
3. Alla turca aus der A-dur-Sonate Mozart.
4. Einzug der Götter in Walhall, Schluss-Szene aus „Rheingold“ Wagner.
5. Italienischer Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Don Pablo“ Rehbaum.
7. Andante religioso für Violine Thomé.

Herr Concertmeister Jrmr.

8. II. Ungarische Rhapsodie Liszt.

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass.

Feld-Art.-Reg. No. 27 unter Leitung des Königl.

Musik-Dirigenten Herrn J. Beul.

1. Hurrah! Hoch! Marsch Friedberg.
2. Lustspiel-Ouverture Köler-Bela.
3. „An Deinen Augen erkenn' ich das Herz“, Lied Schubert.
- (Solo für Trompete.)
4. Veturia-Walzer Jvanovici.
5. Tonbilder aus „Die Walküre“ R. Wagner.
6. Björneborgarnes-Marsch, Finnli. Kriegsgesang aus dem 30jähr. Kriege
7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
8. Künstler-Album, Potpourri Stetefeld.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und des Wiesbad. Musikvereins unter Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Cornelius-Marsch Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
3. Drei Tänze zu „Henry VIII.“ Germant.
- a) Mohrentanz, b) Schäfertanz, c) Fackeltanz.
4. Fackeltanz in B-dur Meyerbeer.
5. „Diesen Kuss der ganzen Welt“, Walzer Ziehrer.
6. Serenata napolitana Poladilhe.
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
8. Eislauf, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Programm des Musik-Vereins:

1. Der Erste, Marsch Edm. Steinbrück.
2. Lebenslust, Ouverture C. Latann.
3. Carmen-Quadrille Bizet-Arban.
4. Frühlingserwachen, Romanze E. Bach.
5. La Serenade, Walzer, eingerichtet und arrangirt von Ferd. Meister.
6. „Freu' Dich Herz der sel'gen Zeit“, Lied Ferd. Möhring.
7. Fest-Reveille über den Choral „Nun danket alle Gott etc.“ J. Golde.
8. Musikalische Wandelbilder, Potpourri L. Gärtner.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks.
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampions etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(8^{1/2} Uhr)

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM:

1. Knallraketen als Signal.
2. Bombe mit Goldregen.
3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.

4. Die Vase. Eine auf zwei verschlungenen feuersprühenden Delphinen ruhende Vase, aus welcher eine Fontaine und römische Leichter sprühen. Decoration aus brennendem Lanzeneisen.
5. Raketen mit Perlachwärmen.
6. Bombe mit Goldregen.
7. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
8. Die Brillantine. Grosses sechsarmiges Rosettenstück aus 50 grossen stehenden und rotirenden Victoriabildern.
9. Raketen mit Luftschlangen.
10. Bombe mit Goldregen.
11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
12. Drei grosse chinesische Fontainen in dreimaliger Verwandlung, 5 Meter hoch sprühend, in griechischem Feuer bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
13. Raketen mit Kometenauswurf.
14. Bombe mit Goldregen.
15. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
16. Der Ausbruch des Aetna mit Lava-Ausströmung etc. (Originalstück der Feuerwerkerei A. Becker).
17. Fallschirm-Raketen.
18. Blondin als Feuerläufer mit der Balancirstange. Figur aus buntem Lanzeneisen, in natürlichen Vor- und Rückwärtsbewegungen auf dem Seile.
19. Grosse Feuerbeleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
20. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen u. Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
21. Zum Schluss: Drei Riesen-Bouquets aus je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.
- Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhaus.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine rothe Fahne am Curhaus zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung findet um 4 und 8 Uhr Concert der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 4. October, Abends 8 Uhr,
im weissen Saale:

Magisch-spiritistische Demonstrationen

von Herrn Hofkünstler **Mennier-Sélar**

und Madame **Louise Mennier-Sélar.**

Eintrittspreise: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben - Cur - Halle

alte Colonnade, Mittelbau.
Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 2. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel Dahlheim.
Hollmann, Comm.-Rath u. Fr.	Hegemann u. Töchter
Braunschweig	Heidelberg
Dickmann	Duisburg
Thielen, Dir. m. Frau	Lies, Kfm.
Ruhrort	Heydt
Barnay, Hofrath m. Frau	Zeller, Aschaffenburg
Berlin	Kreuzberg, Kfm.
Nickelsberg	Schefer, Ahrweiler
Nienaber m. Frau	Blick, Pfarrer
Schwartzwald	Kroeber, Stud.
Reuter, Frau u. Tochter	Mutzberg m. Frau
Weimar	Elberfeld
Adt, Comm.-Rath m. Frau	von Reutern m. Frau
Forbach	Baden
Schwarz, Frl.	Baumfelder m. Frau
Elster m. Frau	Freiherr von Prinz, Pr.-Lt.
Delhaes	Strassburg
Delhaes, 2 Frl.	von Wurmb, Pr.-Lt.
Pohl, Staatsanw.	Erbprinz.
Jochem, Rtn.	Weiss, Kfm.
Allesan.	Frankfurt
Weidle m. Frau	Oehmman
Bühler, Frau m. Tochter	Schuder
Petersburg	Düsseldorf
Homburg m. Frau	Krecker m. Frau
Hotel Bellevue.	Bergmeier
von Budberg, Frau	Graf, Kfm.
Baronin von Budberg	Kring
Baron von Budberg	Hertzmann
von Beckmann, Geb.-Rath	Müller
Petersburg	Schwalbach
Hotel und Badhaus Block.	Kuzera, Frl.
Hahn, Frau Dr.	Müller m. Frau
Schwarzer Beck.	Leipzig
Lehnhardt m. S.	Schneider
Manasse, Kfm.	Mannheim
Zwei Böcke.	Dr. Burger
Jahn, Ing.	Möller, Rent.
Müller, Baumstr.	Düsseldorf
Cölnischer Hof.	Grüner Wald.
Reinhardt, Frau	Kaul, Kfm.
Köhler, Frl.	Sitzendorf
	Berlin
	Bornotorf, Kfm.
	Hamburg
	Schmidt, Kfm.
	Cassel
	Kock, Kfm.
	Berlin
	de Wolf, Kfm.
	Rom
	von Krüger, Fran
	Flecksig, Kfm.
	Berlin
	Wolf, Kfm.
	Frankfurt
	Flies, Kfm.
	Fulda
	Mahren, Kfm.
	Mannheim

Schaefer, Kfm. Hanau
Lang, Kfm. Coburg

Hotel Happel.

Jung, Wegem. Ransbach
Hupe, Frl. Hannover
Pudenz, Frl. Berlin
Levy Schüler, Frau m. Bekl.

Hotel Hohenzollern,
von Kontrastoff, Frau

St. Petersburg

Hotel Kaiserhof.

Morgan Swansea
Schriever, Cons. Deissdorf
von Spillner, Maj. a. D. m.

Frau Homburg

Schlessinger, Frau Berlin

Karpfen.

Runge, Lehr. Köstritz
Schmitt, Frl. Frankfurt
Schmitt, Kfm.

Butte m. Frau Nordhausen

Bassler, Kfm. Frankfurt

Eckert Montabaur

Meyer, Frau Palermo

Weisse Lilien.

Kirchhoff m. Frau Danzig
Peter, Frau Worms
Heider, Frl. Berlin

Hotel Minerva.

von Jatzembaky, Hauptm.

Metz

von Einem, Hauptm.

Düsseldorf

Nassauer Hof.

Silberberg m. Frau Hamburg

Schönfeld, Kfm.

Schmidt, Baum. m. Fam.

Erfurt

Blum, Oberl. Magdeburg

Praeger m. Frau New-York

Schaar m. Fam. Hamburg

Beckel, Frl. m. Gesellschaft.

New-York

von Schiefner, Frl.

Warschau

Werner, Stud.

Waldstein, Frau New-York

Waldstein, Prof. Cambridge

Shuytemann, Frau m. Sohn

Holland

Villa Nassau.

Czerny, Prof. m. Frau

Heidelberg

Hotel National.

Lurée, Priv. Pinak

Luftcurort Neroberg.

Mayer, Frl. Mainz

Nonnenhof.

Türk, Kfm. Düren

Offermann m. Frau Crefeld

von Liempt, Frau

von Liempt, Frl.

von der Heyden, Frl.

Draber, Kfm. Hamburg

Paff, Kfm.

Staiger, Kfm. Schw.-Gemünd

de Millas, Kfm. Mannheim

Hovestadt m. Frau

Cöln

Winter, Priv. Traben

Scheins m. Frau Aachen

Rappard, Kfm. Crefeld

Hotel du Nord.

Flahet, Priv. Liege

Krechmann, Direct. m. Tocht.

Danzig

Staats m. Frau Sebastobol

Hotel Oranien.

von Perl, russ. Staatsrath

St. Petersburg

Livingston m. Fam. u. Bed.

Frankfurt

Hotel St. Petersburg.

Rouhodolsky m. Frau

St. Petersburg

Promenade-Hotel.

von Kolz, Priv. Dresden

Vorbach m. Frau

Ulm

Fischer, Rent. Jngolstadt

Zur guten Quelle.

Wittmann, Kfm. Antwerpen

Michels, Frl. Cöln

Holtrink, Frau

Goldberg, Kfm.

Seeheim

Höfer, Frankfurt

Grün, Frau Kirberg

Klomme, Kfm. Cöln

Wittmann, Elberfeld

Quellenhof.

Haller m. Frau B.-Baden

Otto, Frau m. Tochter

Stuttgart

Westen

Zotochzeff, Fbkt. Strassburg

Pesse, Frl. Frankfurt

Diekmann

Hannover

Mülin

Karlsruhe

Quisiana.

Mrs. u. Miss Willis Amerika

Stern m. Fam.

Goldstand

England

Mad. Binowitch m. Tochter

Petersburg

Rhein-Hotel.

von Rekowski, Kammerherr

Berlin

Meudirichager m. Fam.

Spanien

Mad. Blindt London

Baron von Frentz m. Frau

Hattenheim

Kropp, Kfm. Linz

Braus, Kfm. Aachen

Meyer m. Frau Cöln

Hotel Rheinfels.

Müller, Frl. Ems

Steinbach, Priv. Mainz

Scherer, Mainz

Borne, Frl. Mainz

Wiener Cassel

Römerbad.

Rosenblatt, Kfm. Frankfurt

Haller, Fabrikbes. Liebenstein

Hotel Rosa.

Miss Boulton England

Mad. Zelinska Pidrikao

Weisser Schwan.

Hempel, 2 Herren Plauen

Hüfer, Kfm. Lodz

Ortlieb, Wien

Zur Sonne.

Gerlach, Frau Kreuznach

Jung, Frl. Limburg

Uhl, Weilburg

Undorf, Kfm. Frankfurt

Ems, Landw. Wicker

Neumeier, Kfm. Ingolstadt

Orth, Kfm. Marktstett

Badhaus zum Spiegel.

Larsen u. Frau Kopenhagen

Ehrlich u. Frau Magdeburg

Yans, Frau Stuttgart

Kunath, Frau Langebrück

Paff Barmen

Hotel Tannhäuser.

Speckböl u. Frau Hamburg

Golle, Kfm. Radesheim

Schaim, Kfm. Stuttgart

Stumpfe u. Frau Görlitz

Wulkow, Kfm. Coswig

Schulte u. Frau Heigerloch

Jaeger, Kfm. St. Johann

Günther, Kfm. Ludwigshafen

Robenack, Lehrer m. Frau

Cönnern

Scheuer, stud. ph. Bitseh

Feige, Kfm. Mannheim

Tannus-Hotel.

Thomas u. Frau Flinsberg

Petermann, Frau Hamburg

Posselt, Kfm. Königsberg

Beyer, Frau u. Tocht. Arolsen

Westberg, Kfm. m. Frau Cöln

Schillemann u. Frau Hamburg

Spitz, Kfm. m. Fam. Pilsen

Speier, Gutsbes. Traben

Diehl, Director Giessen

Malinack, Kfm. Warschau

Salzmann,

Schmidt, Frau Darmstadt

Ossendorf, Frau Cöln

Leferent, Ingen. Heidelberg

Hotel Victoria.

Nicholsa u. Frau Glasgow

Frumkin u. Frau Warschau

Schmidt

Wien

Emden, Bankier Frankfurt

Eisenlohr m. Fam. Barmen

Noije u. Frau London

Vier Jahreszeiten.

Dr. Renishko u. Frau Wien

Landosgs, Frau Wien

Walker, 2 Misses New-York

Köhner u. Frau Budapest

Hoffrichter u. Frau Lodz

Flores m. Tocht. Paris

Hotel Weins.

Griepel, Baurath Berlin

Versteegh Breda

Bender m. Tocht. Oberstein

Bierbrauer, Wwe. m. Tochter

Runkel

Hambücher, Kfm. Crefeld

Kusterer, Frau m. Schwester

Stuttgart

Mühlenbruch, Fr. Gnadenthal

Jungmann, Stud. Heidelberg

Köhler, Frau m. Sohn Nürnberg

Zauberflöte.

Bach, Kfm. Boppard

Braun, Kfm. Weilburg

Frhr. v. Basse Saarbeck

Wittmach, Kfm. Altona

Gallhöfer, Mayen

In Privathäusern:

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 231.

Donnerstag, den 3. October 1895.

X. Jahrgang.

Deutsche und englische Arbeiter.

× Wiesbaden, 2. October.

Es ist eine in den Arbeiterkreisen weit verbreitete Meinung, daß die Lage der englischen Arbeiter besser sei als die der deutschen. Diese Meinung ist jedoch irrig, wie kürzlich auch von englischer Seite festgestellt ist.

Ende Juli ds. J. hatte sich eine aus 15 Mitgliedern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, bestehende Abordnung der „British Iron Trade Association“ nach dem Festlande begeben, um die belgischen und rheinisch-westfälischen Eisenwerke zu dem Zwecke zu besuchen, die Arbeiterfrage zu studiren und insbesondere genaue Angaben über die Löhne aller Arten Arbeiter zu erhalten, um damit zuverlässiges Material zur Vorlage bei ihren Kämpfen gegen die englischen Gewerkschaften zu gewinnen.

Aus dem Berichte veröffentlicht die „Post“ einen Auszug, in welchem zunächst festgestellt wird, daß die deutsche Betriebsweise die englische in der Eisens- und Stahlindustrie seit Jahren überflügelt hat; dann aber wird hervorgehoben, daß die deutsche Industrie darüber auch nicht des geistigen und leiblichen Wohles ihrer Arbeiter vergessen habe. Gerade die deutschen Arbeiter werden aus dem Berichte erkennen, daß sie sich seitens der Regierung wie auch seitens der Arbeitgeber größerer Fürsorge erfreuen, wie ihre englischen Kollegen, und daß sie im Vergleich zu letzteren tatsächlich, wie es in dem Berichte wörtlich heißt, wie „in einem Paradiese leben“. Der Bericht spricht es offen aus, daß die deutschen Arbeiter im Allgemeinen höhere Löhne empfangen und sich größerer sozialer Wohlthaten erfreuen, wie die englischen.

Großen Beifall der Engländer haben besonders die Essener Werke Böhmig, Entschonungshütte, Bösch, Rothe Erde u. s. w. gefunden. Der Bericht bezeichnet ferner die auf einem speziell genannten Werke, dem zweitgrößten in Deutschland, herrschenden Verhältnisse als ein wahres „Arbeiterparadies“. Ein Engländer, der früher in Darlington und Middlesborough beschäftigt war, und der jetzt in einem rheinisch-westfälischen Schienenwerk als Vorarbeiter angestellt ist, erklärte seinen staunenden Landsleuten: „Unsere deutschen Arbeiter sind unмыselhaft „besser ab“ als die Leute in England. Im Allgemeinen zahlen wir hier bessere Löhne; und wenn auch einige Arbeiter in England besser bezahlt sein mögen, so ist es doch eine feststehende Tatsache, daß der hiesige Durchschnittslohn höher als der englische ist!“ Auch sei es ein weitverbreiteter Irrthum, daß man in Deutschland länger wie in England arbeite.

Die Abordnung hat auch die von einzelnen Werken zum Besten der Kinder ihrer Arbeiter eingerichteten Schulen besucht. Auch über diese ist sie des Lobes voll.

Als in England völlig unbekannte Erscheinung hebt der Bericht auch immer wieder von Neuem hervor, wie für deutsche Arbeiter im Falle von Krankheit, Unfall und Invalidität, sowie durch hohes Alter hervorgerufener Arbeitsunfähigkeit gesorgt sei, und einer der Delegirten gibt dieser unter der Abordnung darüber herrschenden Stimmung Ausdruck, indem er wörtlich schreibt: „Die erste Sorge der deutschen Industriellen scheint die Gesundheit, das Glück und die Zufriedenheit ihrer Arbeiter zu sein. Die sozialen und materiellen Bedingungen sind ungefähr die besten, die ich bisher gesehen habe, und sie sind jedenfalls zum größten Theile der Grund der Zufriedenheit der Arbeiter und der Prosperität der deutschen Hüttenindustrie.“

Dieses gewiß unverdächtige Zeugniß englischer Sachverständiger wird sicher nicht verfehlen, manchem deutschen Arbeiter, der durch Berufsbegeisterung mit seiner Lage unzufrieden gemacht ist und nie Licht, sondern nur Schatten sieht, die Augen zu öffnen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. October.

Ueber die Thronfolge in Braunschweig wird noch geschrieben: Die Nachricht von einer Ueber-einstimmung des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland in dem Grundsatz, den Prinzen Georg Wilhelm mit Eintritt seiner Großjährigkeit unter der Bedingung, daß er auf Hannover Verzicht leiste, auf den braunschweigischen Thron zu berufen, wird in gewöhnlich unterrichteten Kreisen als haltlos bezeichnet. Wollte Preußen den braunschweigischen Thron den Welfen ausliefern, so würde das im Widerspruch stehen mit der Begründung des Antrages, den die Regierung im Mai 1885 beim Bundesrath stellte, die verbündeten Regierungen möchten die Ueberzeugung aussprechen, „daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig mit dem inneren Frieden und der Sicherheit des Reiches nicht verträglich sei und beschließen, daß die braunschweigische Regierung hiervon verständigt werde.“ In der Begründung hieß es: „Der Herzog (von Cumberland) hat . . . seinen Ansprüchen auf Hannover nicht entsagt und die Haltung seiner Anhänger im hannoverschen Lande ist bis in die Gegenwart von der Art, daß selbst ein persönlicher Verzicht des Herzogs auf die von ihm erhobenen Ansprüche an Hannover der Regierung keine Bürgschaft für das Aufhören der auf Losreißung Hannovers

von Preußen gerichteten Bestrebungen der Welfenpartei gewähren würde.“

Die Revision des preussischen Vereinsgesetzes.

Nach den in die Öffentlichkeit bringenden, zunächst noch unkontrollirbaren Details über eine bevorstehende Revision des preussischen Vereins- und Versammlungsgesetzes soll Fürst Hohenlohe den bezüglichen Anregungen des Ministers des Innern v. Köller gegenüber bei seiner jüngsten Gegenwart in Berlin noch eine schwankende Haltung eingenommen haben. Die Freunde einer Revision des Vereinsrechts befürworten besonders den Ausschluß von Frauen, Schülern und Lehrlingen aus öffentlichen Versammlungen, das Gleiche soll den jugendlichen Arbeitern gegenüber Platz greifen. Daß es nicht viel Segen stiften kann, wenn ganz jugendliche Leute sich der politischen Agitation hingeben und Dinge hören, die sie nicht verstehen und beurtheilen können, leuchtet wohl jedem Unbefangenen ein; daß die Unterscheidung zwischen jugendlichen und erwachsenen Arbeitern keine ganz leichte ist und manche Scheererei mit der Polizei zur Folge haben würde, ist allerdings gleichfalls richtig. Immerhin wäre die Festsetzung einer Altersgrenze für die active so gut wie für die passive Theilnahme an der politischen Bewegung unserer Zeit eine durchaus zu billigende Maßnahme.

Deutschland.

* Berlin, 1. Oct. (Post- und Personal-Nachrichten.) Aus Rominten wird gemeldet: Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Hammerstein entgegen und hörte heute die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Vizeadmirals Hollmann, sowie des Chefs des Marinelabets Kontreadmirals v. Senden. — Die Kaiserin gedenkt am heutigen Mittwoch in Eberswalde der Hospital-Einweihung beizuwohnen.

— Die Ankunft des Reichskanzlers in Berlin dürfte der „Post“ zufolge kaum vor Ende dieser Woche zu erwarten sein. — Der Staatsminister Dr. von Boetticher hat Berlin gestern Nachmittag nochmals für kurze Zeit verlassen.

— Der Bundesrath wird, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, in der nächsten Woche seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Die Meldung der „Kreuzzeitung“, wonach die erste Sitzung schon im Laufe dieser Woche stattfinden soll, dürfte sich, wie die „Post“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht bestätigen.

— Die Nachricht, daß der wegen Hochverrats verhaftete Ingenieur Pfeiffer als unschuldig entlassen

über Kindererziehung erinnere. Daraufhin begreift diese Dame, wie „fürchterlich öde das Hotelleben ist“, und fordert ihn auf, sie sobald wie möglich mit seiner Enkelin in ihrer Villa für längere Zeit zu besuchen.

„Freilich müssen Sie mit ganz einfachen Verhältnissen fühllos nehmen, mein Fürst!“ schließt sie lächelnd.

Ob er damit fühllos nimmt! . . . Trostlos sagt er noch nicht fest zu; er will erst David Mason's Brief abwarten.

Als Orfinsky und Xenia das nächste Mal im Park spazieren gehen, eilt ein junger Mann rasch auf sie zu. Er ist groß und schlank, hat dunkles lockiges Haar, einen braunen Schnurrbart, freundliche, blaue Augen und einen schön geformten, fast weiblich sanften Mund, der zu der kühngebogenen Nase in eigenthümlichem Widerspruch steht.

„Herr Skott!“ ruft Xenia bei seinem Anblick erfreut aus.

„Ich habe soeben Major Clayton und seine Familie verlassen“, bemerkt der junge Mann, die kleine, ihm entgegen gestreckte Hand herzlich schüttelnd.

„Ach, der liebe Major!“ ruft Orfinsky lebhaft, „ich möchte ihn begrüßen. Wo ist er?“

„Dort unter jenen Bäumen, mein Fürst. Darf ich Sie hinführen?“

„Bitte!“ entgegnet dieser mit der Miene eines Herrschers, der Jemandem eine Gunst erweisen will. Er winkt Parker zu sich heran und nimmt dessen Arm, während Manfred Skott an Xenias Seite bleibt.

„Wir sprachen soeben von Ihnen, Prinzessin“, bemerkt der junge Mann mit einem bewundernden Blick in das liebliche, bei seinem Nahen sanft erröthete Antlitz. „Eveline freut sich sehr, Sie bald in Pangbourne begrüßen zu können.“

Verwundert schlägt Xenia die großen Augen zu ihm auf.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du mußt augenblicklich an David Mason schreiben.“

„Wozu?“

„Theil' ihm unsere trübe Lage mit!“

„Er kennt sie.“

Orfinsky runzelt die Brauen.

„Schreib' ihm, daß wir für die nächsten Tage absolut keine Einladungen erhalten haben! Gib ihm zu verstehen — natürlich auf Umwegen — daß er uns Geld leihen muß, bis wir ein Unterkommen gefunden haben.“

„Leihen? Wovon willst Du das Geld zurückbezahlen?“

„Das geht Dich nichts an!“

„Das geht mich wohl an, wenn ich den Brief schreiben soll.“

„Du“, was ich Dir befehle!“ schreit der alte Mann zornig. „Deine Meinung ist mir gleichgültig. Vorwärts!“

Einige Augenblicke lang schwanzt Xenia. Dann hebt sie entschlossen den Kopf.

„Nein, Großvater. Ich schäme mich schon bei dem Gedanken, was David Mason bereits für uns gethan hat. Ich will mich nicht noch mehr erniedrigen.“

Er lacht höhnisch auf.

„Wirft bald genug Deinen Stolz ablegen. Einmal wirst Du schon betteln müssen — früher oder später — nur später vielleicht in Lumpen.“

„Dann lieber später in Lumpen.“

„Ist das Dein letztes Wort?“

„Ja.“

„Geh' in Dein Zimmer!“

Als Xenia schweigend das Zimmer verläßt, wandert

Orfinsky mit großen Schritten ruhelos hin und her. Dann läßt er seinen Diener Jack Parker zu sich kommen.

„Können Sie einen ordentlichen Brief schreiben Parker?“

„Gewiß, mein Fürst.“

„Gut.“

Und Orfinsky dictirt ihm ohne Erröthen eine erbarmungswürdige Bittschrift an David Mason.

Beim Mittagessen sitzen Großvater und Enkelin einander schweigend gegenüber. Der alte Mann ist sehr unzufrieden mit Xenia. Doch schon während der gemeinsamen nachmittäglichen Spazierfahrt nehmen seine Züge wieder ihre würdevolle Ruhe an.

„Steig' aus!“ befiehlt er Xenia plötzlich in kurzem Tone. „Ich vermute auf diesem Wege Bekannte.“

Beide verlassen den Wagen und schließen sich der langen Reihe von Fußgängern an, die im Park auf und ab wandeln, um Unterhaltungsstoff zu sammeln.

Gar vielfach werden sie angerebet; aber trotz Orfinsky's wiederholten Bemerkungen über „unleibliches Hotelleben“, „Annehmlichkeit des häuslichen Herdes“ u. gelingst es ihm nur, ein paar Einladungen zu Soupers oder Ballen zu erhalten, mit der dringenden Bitte, nicht zu vergessen, daß es „Donnerstag um neun Uhr“ sei oder „Freitag punkt acht“ oder „Samstag zum Tanz“ . . .

So promeniren die Beiden auf und nieder — stundenlang, bis die Beine des alten Mannes schmerzen, bis Xenia erklärt, der Park sei menschenleer, außer ein paar Kindermädchen.

Erst jetzt fahren sie ins Hotel zurück.

Am folgenden Tage scheint das Glück ihnen günstiger zu sein. Sie begegnen Herrn und Frau Dr. Smith, die sie im Hause David Mason's kennen gelernt haben, Xenia entsinnt sich derselben gar nicht mehr; aber Orfinsky beeilt sich, zu bemerken, wie gut er sich noch einer außerordentlich interessanten Unterhaltung mit Frau Smith

werden sollte, bestätigt sich einer Total-Correspondenz zufolge nicht, vielmehr soll er noch in dieser Woche nach Leipzig vor das Reichsgericht gebracht werden. Wegen die in Berlin verhafteten beiden Franzosen wird wahrscheinlich auf Grund des neuen Spionagegesetzes verhandelt werden.

Der im Reichstagsgebäude eröffneten Konferenz für internationale Erdmessung wohnten unter anderen bei der Cultusminister Dr. Vosse, der Geh. Legationsrath Dr. Kayser, der Wirkliche Legationsrath Dr. Hamann, der Contreadmiral Hr. v. Senden-Vibran und der General v. d. Goltz. Frankreich war vertreten durch den Akademiker Fage und den Professor Tisserand. Cultusminister Dr. Vosse begrüßte die Versammlung mit einer Erläuterung der Entwicklung der internationalen Erdmessung und schloß mit der Hoffnung, daß die in dieser Weise angebahnte Einigung der Völker zu einem Culturfortschritt sich auch als starkes Band des internationalen Friedens erweisen möge. Der Minister wünschte den Arbeiten der Konferenz den besten Fortgang. Fage antwortete den Gedanken des Ministers zustimmend. Professor Förster übernahm das Präsidium und entwickelte den Plan der Geschäfte der Konferenz. Der Hauptpunkt der Tagesordnung wird die Neuauflage von Sätzen sein.

Die amtliche „Berliner Correspondenz“ schreibt: In der Tages- und Fachpresse wird neuerdings die Nachricht verbreitet, daß es in der Absicht des Medicinalministers liege, die Arzneitage für 1896 um 45 Procent zu ermäßigen. Diese Nachricht beruht auf Erfindung.

Der Steckbrief gegen Herrn v. Hammerstein wurde auf manchen andern Abgeordneten besser passen als auf ihn. Der Steckbrief sagt, sein Schnurrbart und seine Augenbrauen seien blond und dünn, was beides nicht richtig ist. Die Gesichtsfarbe ist nicht, wie der Steckbrief angibt, gesund, das Gesicht nicht oval, und ob der Nase „gewöhnlich“ zu nennen ist, mag man bezweifeln. Ganz besonders stimmt es nicht, wenn sein Haar als blond melirt und sehr dünn bezeichnet wird. Herr v. Hammerstein hat braunes, fast schwarzes, dichtes Haar, das nur stellenweise etwas melirt ist. Wer ihn persönlich nicht kennt, wird nach diesem Steckbriefe nicht ahnen, wer er sei. Uebrigens hätte auch der genaueste Steckbrief nichts genügt; das Auftreten vor den Schranken eines Berliner Gerichts bleibt dem jetzt staatsrechtlich Verfolgten sicher erspart; dafür wird derselbe schon gesorgt haben.

München, 1. Oct. Dem Vernehmen nach wird der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, heute Abend auf der Rückreise von Alt-Rußee in seinem hiesigen Palais erwartet.

München, 1. Oct. Der bayerische Militär-Etat für 1895/96 weist auf: An fortwährenden Ausgaben 52,916,125 Mk., an einmaligen 6,596,197 Mk., an Pensionen 6,137,044 Mk. Der Gesamtbetrag beziffert sich um 4,292,702 Mk. weniger als im Etat 1894/95 bei einer Etatsstärke von 66,205 Mann. Für die Durchführung des Dienstaltersstufen-systems für höhere Militärs sind jährlich 27,315 Mk. in den Etat eingestellt. Zur Errichtung eines Meldeleibersdetachements verlangt der Etat 110 Pferde; ferner enthält er Forderungen für verschiedene Casernenbauten.

Mugsburg, 1. Oct. Wie die „Mugsburger Abendzeitung“ meldet, hat der Prinzregent das Begnadigungsgesuch des seiner Zeit in Bad Kissingen wegen öffentlicher Beleidigung des dortigen königlichen Badepolizeicommissars, Herrn v. Thüngen, und Widerstands,

„Eveline?“ wiederholt sie fragend. „Franklin Eveline Clayton“, verbessert sich Manfred Stott lächelnd. „Mir erscheint es ebenso natürlich, Franklin Clayton „Eveline“ zu nennen, wie Sie „Prinzessin“.

Kenia senkt den Kopf. Ein tiefes Roth bedeckt ihr Angesicht — bis zu den krausen Stirnlockchen hinan.

„Eveline Clayton ist mir lieb wie eine Schwester“, er rief hinzu.

„Heißt das: sie gilt Ihnen mehr oder weniger, als andere junge Damen?“

„Wie soll ich Ihnen diese Frage beantworten, Prinzessin!“ entgegnete er ausweichend. „Vielleicht ein andermal.“

Mittlerweile ist die kleine Gesellschaft an der Stelle angelangt, wo unter einem breitlästigen Kastanienbaum die Familie Clayton Platz genommen hat.

Alle Drei, Vater, Mutter, Tochter, sehen durchaus „englisch“ aus — groß, schlank, blond, mit zartem, rosigen Teint. In dem Mayor würde man eher den behäbigen Sanbedelmann vermuthen, als den Officier, der jahrelang in Aegypten gekämpft und dem Tod mehr als einmal herablos ins Auge geschaut hat. Frau Clayton ist eine freundliche, liebenswürdige Dame, die fast immer lächelt und nur dann ernst aussieht, wenn ihre optimistische Natur einmal absolut keine gute Seite bei irgend einer Sache herauszufinden vermag. Doch das kommt selten genug vor.

Ihre Tochter Eveline ist gerade so gerathen, wie man es von dem Kind eines solch behaglichen, biedern Paares nur erwarten kann. Sie ist ein frisches, fröhliches Mädchen von zwanzig Jahren, mit klaren, blauen Augen, starkem, aschblonden Haar und einem so ehrlichen, offenen Ausdruck in den hübschen Zügen, daß Jedermann ihr gut sein muß.

(Fortsetzung folgt.)

leistung gegen die Staatsgewalt zu 14 Tagen Gefängnis und 600 Mk. Geldstrafe verurtheilt) Louis Stern aus America abschlägig beschieden.

Ausland.

* Pest, 1. Oct. Heute ist ein wichtiger Tag in der Entwicklungsgeschichte Ungarns. Die Gesetze über Civilehe und Civilmatrikeln treten ins Leben. Heute Vormittag fand bereits die erste Civiltrauung statt. Gestern waren in den hiesigen katholischen Kirchen 95 Trauungen, in Temesvar 50 und so auch in anderen Städten.

* Bern, 1. Oct. Der deutsche Gesandte, Wirkl. Geheimrath Dr. Busch, übermittelte dem Vorsteher des Militärdepartements der Schweiz persönlich den Ausdruck des Beileids des deutschen Kaisers für den schweren Verlust, den die schweizerische Armee durch das Hinscheiden des Oberst Feß erlitten hat.

* Rom, 1. Oct. Der Papst empfing Herrn Scala, den Chefredacteur der liberalen „Italia reale“. Dieser überreichte dem Papst 15 000 Lire als einen Theil der gestifteten 25 000 Lire, welche das 25jährige Jubiläum der Unfehlbarkeit symbolisiren sollen. Der Papst äußerte seine Freude über die Entgegenstellung dieses Jubiläums gegen die Feste, die aus Haß gegen Gott, die Kirche und den Papst in Rom gefeiert worden sind. Auf die Frage, ob die Gerichte über eine Versöhnung mit der italienischen Regierung wahr seien, antwortete der Papst: „Wir halten alle unsere Rechte aufrecht.“ — Scala hat den Papst darauf um seinen Segen für einen ebenfalls antwortenden liberalen Journalisten. Der Papst antwortete: „Ja, unter der Bedingung, daß er katholischer Journalist wird, denn ich segne ihn nicht, damit er fortfährt, uns zu bekämpfen.“

* Petersburg, 1. October. Der Zar empfing gestern den Flügel-Adjutanten des deutschen Kaisers, Oberst v. Nolte, um von demselben ein Handschreiben Kaiser Wilhelms entgegen zu nehmen.

Locales.

* Wiesbaden, 2. October.

Personalnachrichten. Herrn Regierungs- und Forst-rath Remmich in Wiesbaden ist die nachgelagte Entlassung aus dem Staatsdienste Allerhöchst ertheilt und an seiner Stelle Herr Regierungs- und Forst-rath von Alten, bisher Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Regierung in Wiesbaden überwiesen worden. — Herr Postdirector a. D. J. Raporte, jetzt in Wiesbaden, der in den letzten Jahren als Postdirector dem Postamt in Biedrich vorgestanden hat, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste der Kronen-Ordnung 3. Klasse verliehen worden.

Offene Stellen für Militärantwörter im Bezirk des 11. Armeekorps: Biedrich, Magistrat, Polizeiergent, 1000 Mk. und freie Dienstwohnung. Cassel, Stadtrath, Aufseher, für Hochbauten, 1200 Mk. jährlich und freie Dienstwohnung. Eschberg, Direction der Eisenbahn- und Pflanzungen 150 Mk., Anfangsgehalt neben freier Dienstwohnung und Verpflegung in 3. Klasse. Eltville, Polizei-Verwaltung, Nachtwächter, 150 Mk. jährlich. Frankfurt (Main), Haupt- und Ostbahnhof, hessische Ludwigsbahn, 4 Hilfs-Conducteure, 950 Mk. Jahresgehalt, Frankfurt (Main), Landgericht, händiger Kanzleihilfe 100 bis 110 Mk. monatlich. Hanau, Polizei-Verwaltung, Schuttmann, 1000 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Homberg (Hgl. Seminar), Seminarlehrer, 800 Mk. Gehalt, Dienstwohnung und Gartenbenutzung. Cassel, Postamt, Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Vaasphe, Magistrat, Polizeibeamter, 100—200 Mk. Meiningen, Garnison Postamt, Postbote, Mk. 1.50 täglich. Wiesbaden, Hgl. Polizeidirection, Schuttmann, 1000 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Curhaus — Gartenfest. Das morgen Donnerstag stattfindende große Gartenfest wird mit einem 21 Nummern enthaltenden brillanten Feuerwerk die diesjährige Sommersaison beschließen. Wir machen jedoch nochmals darauf aufmerksam, daß das Gartenfest erst um 4 Uhr beginnt, dagegen das Feuerwerk, der kühleren Abende wegen, aber bereits um 8^{1/2} Uhr abgebrannt wird. Zweifellos dürfte die Veranstaltung sehr besucht werden, auch von außerhalb, da nach Kassel — Mainz — Frankfurt und in den Rheingau noch Späzüge gehen.

Soirée Menuier. Die für Freitag, den 4. October e., Abends 8 Uhr angekindigte magisch-spiritistische Vorstellung des Hoffählers Menuier-Sélar unter Führung der Madame Menuier-Sélar dürfte in Anbetracht der außerordentlichen Beliebtheit und des dem Künstler vorausgehenden guten Rufes eine zahlreich besuchte werden. Das Programm des Herrn Menuier, auf dessen Einzelheiten wir noch zurückkommen, ist einzig in seiner Art und bringt vor Allem eine Reihe Original-Darbietungen, die größtes Interesse erregen dürften. Herrn Menuier wurde infolge seiner großartigen Leistungen auch die hohe Ehre zu Theil vor vielen geachteten Häuptern und anderen hohen Persönlichkeiten sich zu produciren, so vor Sr. hochsel. Majestät dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria, dem Kaiser von Brasilien, dem Großherzog von Hessen u. c.

Vernis- und Gewerbebeziehung. Im Anschluß an unsere gestrige diesbezügliche Notiz sei noch Folgendes mitgetheilt: Es entfallen auf die Provinz Hessen-Kassel 841,592 männliche, 895,369 weibliche, zusammen also 1,736,961 ortsbewohnende Personen. Der Regierungsbereich Wiesbaden hatte 190,425 Haushaltungen mit 437,363 männlichen und 461,568 weiblichen, zusammen 898,931 anwesende Personen, 93,638 Landwirtschafts- und 28,138 Gewerbebetriebe.

Militärisches. Gestern fand bei den hier garnisonirenden Truppentheilen die Einstellung der Einjährig-Freiwilligen und Oekonomio-Handwerker statt. Bei dem 1. bezw. 4. Bataillon des Infanterie-Regiments von Gersdorf sind 55, bei der 2. Abteilung des Kass. Feld-Artillerie-Regiments (Nr. 27) 19 Einjährig-Freiwillige eingestellt worden.

Nicht begnadigt. Als eine „Ente“ entpuppt sich die kürzlich durch die Blätter gegangene Nachricht, der Soldat von Rosheim, dessen Mutter in Kronberg dem Kaiser ein Gnaden-gesuch für ihren wegen eines Subordinations-Vergehens zu sechs Jahren Festung verurtheilten Sohn überreichte, sei daraufhin begnadigt worden. Das Gesuch ist vielmehr in letzterinständiger Woche abschlägig beschieden worden, weil das Vergehen zu schwer sei. Der junge Mann hat sich zwei Tage vor seinem Abgange zur Reserve geweigert noch eine Wache zu thun und dabei den Vorgesetzten gegenüber geäußert, er werde in diesem Falle selbst den Befehl des Großherzogs und des Kaisers nicht respektiren.

Das Geläute der Maria-Hilf-Kirche wurde gestern Nachmittag 5 Uhr einer Probe unterzogen, der u. a. auch Herr Domorganist Hartmann von Frankfurt a. M. als Sachverständiger beizugewohnt. Die 6 neuen Glocken mit den Tönen des, es, ges, as, b, des bilden ein melodisches Geläute, das von wunderbar schöner Klangwirkung ist und die Weisheit Hanns in Frankfurt wieder in ein glänzendes Licht stellt. Erhebend war es, als auch

von der katholischen Pfarrkirche und den 3 evangelischen Kirchen das Geläute ertönte und sich mit dem der neuen Glocken würdig zu einem harmonischen Klange vereinigte.

„Deller October, viel Wind im Winter“ — sagt eine alte Wetterregel, die mit Bezug auf das gegenwärtige, klare Herbstwetter Beachtung verdient. Aber der October giebt noch zahlreiche andere Anzeichen, von denen man auf den kommenden Winter zu schließen berechtigt ist. Da heißt es in einer anderen Bauernregel: „Ist recht rauh der Hase, dann frierst Du bald an der Nase“, oder: „Wenn im Moor viel Ferkel“ hehn, bleibt das Wetter lange schön“ — oder endlich in einem dritten Sprüchlein: „Trägt's Häschen lang' sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit.“ Auch die schwarzgekleideten Scharen der Krähen, wenn sie hoch in den Lüften über den Wäldern fliegen, gelten dem Landmann als Wetterpropheten für den Winter, denn von ihnen heißt es: „Holt die Krähen Convivium, Sieh' nach Feuerholz Dich um.“ Als eigentliche Grenzschiede zwischen Herbst und Winter aber gilt der 28. October, der Tag Simon-Judas, von welchem es heißt: „Ist Simon-Judas erst vorbei, dann rückt der Winter auch herbei.“ Bis dahin aber wollen wir hoffen, noch manchen schönen Nachmittags auch im Weimond zu erleben, wie ihn uns der verfloßene September so oft beschieden hat.

Strafbarkeit der Veranstalter von Teller-sammlungen. In einem Nachbarorte wurde vor einiger Zeit eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten, in der ein gewisser Nibel den Vorsitz führte. Diesem Vorsitzenden wurde zur Last gelegt, daß er in seiner Versammlung eine öffentliche Kollekte ohne Genehmigung der Regierung veranstaltet oder doch dazu beigegeben habe, indem er einen auf Veranstaltung der Sammlung lautenden Antrag zur Abstimmung gestellt habe. Das Frankfurter Schöffengericht erklärte den Angeklagten für schuldig. Die Strafkammer sprach ihn frei. Gegen diese Entscheidung ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und zwar mit Erfolg. Die Vorentscheidung wurde als unzutreffend aufgehoben und die Sache an die Doctoren zur anderweiten Entscheidung zurückverwiesen. In der erneuten Verhandlung wurde Nibel abermals von der Strafkammer freigesprochen. Zum zweiten Male legte die Staatsanwaltschaft Revision ein und das Kammergericht hat in der That die Vorentscheidung wiederum aufgehoben und die Angelegenheit nunmehr an die Strafkammer in Wiesbaden zur anderweiten Entscheidung zurückverwiesen.

Die Einführung des Vereinssturnens. In Offenbach hielt am Sonntag der Turnauschuß des Mittelkreises eine mehrstündige Sitzung ab. U. A. wurde beschlossen, an Stelle des seit herigen Ruderturnens von 1897 an das Vereinssturnen einzuführen, wie es bereits in Baden und Bayern der Fall ist, wo man damit ausgezeichnete Erfolge erzielt hat insofern, als bedeutend mehr Turner auf dem Plan erscheinen. Der Beschluß ist von großer Tragweite, er wird einen Theil des Turnens auf den Turnfesten gänzlich umgestalten. Die Sympathie für das Vereinssturnen war vor kurzem noch im Mittelkreise nicht sehr groß. Die Berichte, die von den auf die süddeutschen Feste geschickten Abgeordneten des Kreises jetzt erhalten wurden, fielen zu Gunsten der Reineinrichtung aus und führten zu dem obigen Beschluß.

Der Wiesbadener Beamtenverein wird am 7. October Abends 8^{1/2} Uhr, in der Restauration der „Turngesellschaft“, Belkrißstraße 41, seine Monatsversammlung abhalten.

Im Restaurant Sprudel, Lammstraße 27, kommt seit 1. October das beliebte Pfingstbier der Rarzen bier zum Ausschank, eine Nachricht, welche die Freunde eines guten Getränks sicher mit Freuden begrüßen werden.

Die Emserstraße von der Schwalbacher- bis zur Walzmühlstraße ist zum Zwecke der Neupflasterung von Mittwoch, den 2. October ab auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr vollständig gesperrt.

Der Geldverleiher Besontai in Budapest, den wir bereits vor kurzem als Betrüger festgenommen haben, findet noch immer seine Opfer. Es scheint, daß die Anzeigen dieses Herrn Schwindlers nicht ohne Erfolg bleiben. Dem Kölner Schutverein ist folgender Fall zur Kenntnis gebracht: Eine Frau wandte sich an den J. Besontai mit der Anfrage, ob er ihrem Manne, der kein Vermögen außer seiner häuslichen Einrichtung besitze, aber fleißig sei und seine Rinsen pünktlich bezahle, einige Hundert Mark leihweise verschaffen könne. Darauf antwortete Besontai, die Frau möge „vor allem den aufzunehmenden Betrag benennen, worauf Weiteres erfolgen wird.“ Nachdem ihm eine Summe von 500 Mk. bezeichnet war, erwiderte der Herr umgehend: daß er bereit sei, das gewünschte Darlehen unter folgenden Bedingungen zu bewilligen: „Zinsfuß 6 Procent, Commission 2 Procent, Rückzahlung in 10 liebigen monatlichen oder dreimonatlichen Raten. Wenn Sie hierauf reflectiren, wollen Sie gest. 5 Mk. Spesenbetrag einreichen, nach deren Empfang Sie das diesbezügliche Document erhalten.“ Die Frau sandte dem Herrn die 5 Mk. ein. Hierauf erhielt sie ein weiteres Schreiben, in dem ihr mitgetheilt wird, daß sie „an Darlehen von 500 Mk. in guten, credischen Werthpapieren erhalten könne und zwar im vollen Betrage zum Tageskurs; hierauf habe sie jetzt bloß eine Rate zu 5 Mk. vom Hundert = 25 Mk. zu entrichten, während sie das übrige in beliebigen Raten abzahlen könne.“ Die Frau erwiderte darauf, man möge das zugesagte Geld schicken und daran die 25 Mk. abziehen. Nachdem der Herr nochmals in höflicher Form dies abgelehnt, die Frau aber die Ein-sendung der 25 Mk. verweigert und die Rückgabe der bezahlten 5 Mk. erbeten hatte, schrieb ihr Besontai zwei Postkarten folgenden Inhalts (die letzte gedruckt): „Vor allem heißt es also gleichfalls Ihre Creditfähigkeit in qu. Höhe authentisch nachweisen, und zwar um so mehr, als ich doch dieselbe von vornherein ausdrücklich bedungen habe und Sie selbst doch nicht glauben werden, daß man Ihnen 500 Mk. (als Personalscredit) nur so mit nichts die nichts schicken wird.“ Ferner: „Mit Gegenwärtigen beehre ich mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich meine Forderung in qu. Angelegenheit noch 8 Tage aufrecht halte, und sollte die Erledigung Ihrerseits innerhalb dieser Zeit im angeführten Sinne nicht erfolgen, so wird die Sache hierfür für abgethan betrachtet.“ Von den 5 Mk. erhielt die Frau selbstverständlich nichts mehr. Es liegt auf der Hand, daß man es hier mit einer gemeinen Prellerei zu thun hat. Der Fall möge gegenüber ähnlichen Zeitungsinseraten, wie den des J. Besontai, zur Warnung dienen.

Empfindlicher Verlust. Ein hiesiger Arzt erhielt gestern beim Mittagessen eine Geldsendung von 1250 Mk., bestehend in Reichsbanknoten. Er steckte das Geld in die Rocktasche, um es später fortzulegen. Nachdem er nach dem Essen einen Gang durch den Garten gemacht hatte, wollte er das Geld bei seiner Rückkehr in die Wohnung einschließen, dasselbe war jedoch verschwunden und wurde trotz vielen Suchens nicht wiedergefunden. (Einer uns soeben zugegangenen Meldung zufolge hat sich das Geld wiedergefunden. D. R.)

Diebstahl wurden in der Stift- und Röderstraße verschiedene Blumenstücke, insbesondere Geranien und Fuchsen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 231.

Donnerstag, den 3. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Böttcher.

Nachdruck verboten.

XXIX.

Abdios, Afrika! — Varenführerei. — Orientfahrer-Typen. — Cap Vincent. — Lissabon. — Deutsche Dampfer. — Schmutziges Geld. — Alles verschlafen. — Auf dem Handelsplatz. — „Faust“ und „Carmen“. — Den Tajo hinab. — Im atlantischen Ocean.

Lissabon, den . . .

Faulenzen ist eine anheimelnde Beschäftigung. Wenn man innerhalb acht Monaten beständig an drei Erdtheilen herumkreuzte — man wird nicht nur reisefähig, man wird zu Ausdrücken des Staunens und Entzückens zu faul . . .

Da stehe ich auf dem Hinterrück des Schiffes. In der Ferne versinken die mächtigen Contouren Afrika's. Jetzt wäre der Augenblick gekommen, da ich dem entschwindenden Zaubergestade das letzte Lebewohl zurufen müßte . . . Ah bah!

Im Osten hebt sich Cap Vincent.

Den Mast hinauf fliegt das Flaggsignal. Die Signalstation drüben auf dem Festland nimmt es auf und telegraphirt es weiter.

Heute noch erzählen unter „Letzte Nachrichten“ die Abendzeitungen daheim, daß unser Schiff Cap Vincent passirte. Gar manches Herz wird ob dieser wonnervollen Depesche freudiger klopfen. —

An Bord eine Gesellschaft des englischen Reisebureaus Cool.

Für Reise-Dilettanten, brave Seelen aus Posenmüel oder Treuenbriegen an der Knatter, die zum ersten Male in die weite Welt hineinwischen, mag solche Varenführerei bequem sein. Für Menschen von Selbstständigkeit ist das Trotten in Reiseherden entwürdigend. Eine Reisebureau-Gesellschaft, von einem Führer von Ort zu Ort getrieben, macht stets einen humoristischen Eindruck. Ich habe all meine Reisen auf eigene Faust unternommen und bin immer besser und billiger gefahren.

Lange lausche ich den Gesprächen dieser heimkehrenden Orientfahrer. Darunter welch' absonderliche Typen! . . .

Einer redet beständig von seinem „guten, keuschen, engelreinen, biden Weib“ daheim. Da sie all die Herrlichkeiten nicht selbst sehen konnte, packte er überall die Photographie aus, zeigte dem feist dreinschauenden Bild die Pyramiden, den Delberg, die Akropolis und schmetterte dabei einen Juchzer in die Lüfte.

Ein anderer, der von irgend einer fremden Sprache keinen blauen Dunst hatte, schimpfte in seinem geliebten Englisch herum. Er erreichte stets, was er wünschte.

Wieder Einer pilgerte wohl nur der Briefmarken halber nach dem Orient. Sobald er seine Engros-Einkäufe bei der Post besorgt hatte, interessirte ihn nichts mehr.

Und dann — der Typus der Eßreisenden!

Er beurtheilt alle Städte nur darnach, was sie seinem Gaumen bieten.

„In Athen habe ich einen Salat gegessen — ich sage Ihnen . . .“ „Das Roastbeef in Kairo kann mir ge-
stohlen werden . . .“ „Da war ein Compot in Jerusalem — puh, puh . . .“

Wieder Einer, jeder Zoll ein Oed läuft auf dem Schiff stets mit Stegriemen herum, als wolle er jeden Augenblick zu Pferde steigen. Dabei fühlt er sich höchst unglücklich, daß er nicht viel „mitmachen“ könne, weil er nur neue Anzüge eingepackt habe. Da giebt es ferner einen Schmetterlingsjäger, der Egypten, Palästina, Griechenland und all die historisch geweihten Orte nur aufsuchte, um dort Schmetterlinge zu fangen.

Da sind weiter die gelangweilten Reisenden. Sie schliefen Vormittags bis elf Uhr, guckten dann mit blasphemischem Gesicht über die schönste Landschaft, gähnten und bestellten sich ein Glas Whisky.

Und erst jene braven Seelen, die eine etwas ausschweifende Schaulust betrieben!

Gleich Anfangs wollten sie einen Seesturm sehen — „das gehört doch dazu“ — dann allerhand Meerungeheuer. In Afrika begnügten sie sich mit einem auf dem Baum herumkletternen Affen — es sollte auch ein Löwe auftreten, womöglich in einer Situation, in der er einen Beduinen fröhlichst. . .

Dann verlangten sie nach einem completen Ausbruch des Vesuv, nach einem regelrechten Erdbeben oder sonst einem gruseligen Schauspiel.

Gemach meine Herrschaften! So reisen nicht gebildete Europäer, so reisen Cannibalen. Die alten Römer in ihrer wilden Schaulust erschienen wie Engel gegenüber solchen Orientfahrern. —

Jetzt dampfe ich in den Tajo hinein. Will noch Lissabon sehen . . .

Unmuthige Hügelformen, kleine Dörfer, welche der Kunstsinne eines Malers als Decoration geordnet zu haben scheint, lüppige Vegetation — das Alles an beiden Ufern. Auf den grünen Bogen aber Hunderte von weißen Segeln. Darüber der rosig angehauchte Abendhimmel.

Ein deutsches Schiff zieht vorüber. Es hat Auswanderer an Bord, welche nach Australien gehen. Das Schwenken ihrer Tücher begrüßt in mir vielleicht den letzten Landsmann, welcher ihnen auf europäischen Gewässern begegnet.

Auf der Weiterfahrt sehe ich einen anderen deutschen Dampfer. Er kam aus Brasilien und liegt jetzt seit acht Tagen in Quarantäne. Eine trübe Sache! Endlich den Hafen erreicht und doch — nicht erreicht. Ueber das Geländer des Schiffes fühle ich beinahe, wie innig sich die Passagiere drüben von Bord sehnen.

Wir ankern.

Vor mir Lissabon, das auf mehrere Hügel hinaufkriecht und ein recht wehmüthiges Gesicht zeigt — ein Bettlergefühl . . .

Trotzdem kann sich hier ein phantastisches Gemüth leicht für einen Krösus halten, denn in Portugal rechnet man nach „Reis“.

Beim Umrechnen — welch schwindelnd hohe Summen! Da gehört zum Metier eines Millionärs nicht viel Handwerkszeug.

Ich lasse fünfzig Mark wechseln. Ein kleiner budliger Bankier mit graumeliertem, struppigem Schnurrbart zählt mir 14700 Reis auf den Tisch . . .

Bierzehntausendhundert Reis! Was kostet Lissabon!

Dementsprechend haben selbst Kleinigkeiten „fabelhafte“ Preise: ein Glas Bier — 100 Reis; eine Streichholzschachtel 25 Reis; eine Büchse Wachs 50 Reis; eine Pferdebahnfahrt — 150 Reis; ein Paar Strümpfe 1000 Reis . . .

Dabei besteht dieser glänzende Mammon aus alten, schmutzigen, zerlumpten Papierzetteln.

Guh, welch' Aroma! Empfängt man sie — man möchte sie am liebsten austräuchern. Hat man sie aus der Hand gegeben — man möchte nach Wasser und Seife rufen. Ein Musterbild! In verschiedenen Geschäften wird es nur mit finsternem Gesicht genommen.

Ah, wie jezt mein hochsummiertes portugiesisches Capital zusammenzuschumpfen, als hätte ich lauter Nullen in der Tasche — runde, leere Dinstüllchen, von denen eine anständige Biffer nichts wissen will.

Plötzlich wird mir's, als spiele in dem ganzen Lissabon die Dinstüll überhaupt eine führende Rolle, ja, als sei ganz Portugal ein Land, wo die Nullen blühen.

Ah leider — keine Täuschung!

Ich beobachte das geschäftliche Leben der Hauptstraßen: ein schwindelndes Pulsen. Ich sehe die kleinen Kräuselwellen an der Börse: ein müdes Plätschern. Ich mache die Bekanntschaft des Gemüsemarktes: ein vergräutes Handeln. Ueberall habe ich die Empfindung, als betrete ich ein Haus, wo in Kürze der Concur ausbrechen soll.

Gerade herausgefragt — in der ganzen portugiesischen Hauptstadt, ja ich glaube, im ganzen Land riecht es nach Bankrott, ist das Wort „Banktag“ ein Schreckgespenst, schauerlich und unheimlich wie Banquo's Geist.

Angesichts dieser trüben Finanzlage herrscht in der gesammten Bevölkerung nicht gerade Hochzeitsstimmung. Von frischem, fröhlichem, lebenslustigem, aufjubelndem südlichem Volksleben — keine Spur.

Alles gewissermaßen verschlafen: verschlafene Stüber, verschlafene Droschken, verschlafene Weiblichkeiten, verschlafene

Gel, verschlafene Bevölkerung, verschlafene Hauptstadt! Sogar der Leichenzug welcher, jezt im langsamsten Schneidentempo daherpilgert, sieht verschlafen aus.

Ich möchte frisch Athem holen und aus voller Lunge rufen:

„Se, verschlafene Gesellschaft! Die Glode hat das neunzehnte Jahrhundert geschlagen! Wollt Ihr nicht die Schlafmützen etwas lüften?“

Ob es vor mehr denn hundert Jahren auch so war — ich weiß es nicht. Damals hatte das große Erdbeben von 1755 entseflich gewedt.

Auf dem weiten „Handelsplatz“ allein, über den ich jezt dahinschleudere, fanden 10 000 Menschen ihren Tod. Jezt sieht er nicht aus, wie ein großes Grab. . .

An zwei Seiten stattliche, canarienvogelgelbe Gebäude, in denen portugiesische Minister wohnen; an der dritten ein stolzauftragender Triumphbogen. In der Mitte die hohe, grünspannüberzogene Reiterstatue des Königs Dom Josph I. Am Sockel des Denkmals als Celebritätsbegleitung ein bäumendes Marmorpferd und ein gemüthlich dreinschauender Marmorelephant mit ausgestrecktem Rüssel. —

In allen großen Städten, welche ich auf meiner Mittelmeeresfahrt besuchte — in Kairo, Alexandria, Konstantinopel, Athen, Neapel, Palermo — immer gab man in den Theatern entweder „Carmen“ oder „Faust“.

Natürlich verkünden auch hier in Lissabon mächtige grüne Zettel, daß heute Abend „Carmen“ dem Souffleur-
kasten entsteigt.

Ich mag nicht in's Theater gehen. Ein Theil der portugiesischen Schlafatmosphäre könnte sogar in den Zuschauerraum geschlüpft sein. Ich träume auch ohne solche Schlafmittel.

Zudem packt mich mehr und mehr die Ueberzeugung: Lissabon ist am schönsten — mit dem Rücken angesehen. —

Mein Schiff fährt den Tajo hinunter. Die Stadt entschwindet in der Ferne — nicht wie eine schöne Vision, sondern wie ein großes, geographisch herausgeputztes Philisternest.

Jezt im atlantischen Ocean. . .

Ich höre das Stoßen und Stampfen des Schiffes, welches, von den Wellen geschaukelt, in der Dunkelheit hineinkniet. . .

Aus der Umgegend.

× Schierstein, 1. Oct. Ein 13jähriger Schulknabe fiel dieser Tage beim Abhau des Obstes so unglücklich vom Baume, daß er beide Arme brach. — Der mit der hiesigen Obstausstellung verbundene Obstmarkt hat ein recht befriedigendes Resultat geliefert. Verkauft wurden etwa 160 Centner, für welche nahe an 1800 M. vereinnahmt wurden. Die Preise waren durchweg recht hohe. Am meisten verlangt wurden Holländer und graue Reinetten. Nach geringeren Sorten war nur wenig Nachfrage. Für das Reiterobst zahlten die Händler eben 10.50 M. für den Doppelcentner.

□ Hochheim, 1. Oct. Unsere Gemeinde soll, den gegenwärtigen Unterhandlungen zufolge, nummehr auch mit elektrischem Licht versehen werden und hat zu der Anlage die Firma, welche in Kassel das Electricitätswerk baute, unserer Gemeinde recht günstige Offerten gemacht.

= Geisenheim, 1. Oct. Im Saale des deutschen Hauses hieselbst führte Sonntag Abend der hiesige kath. Gesellenverein seine zweite theatrale Vorstellung: „Alerius, der verborgene Edelstein, Drama von Cardinal Wiseman“, auf. Dieses Stück, welches große Anforderungen an sämtliche Spieler stellt, wurde in so meisterhafter Weise gegeben, daß selbst Kunstkenner staunten, wie von einfachen Handwerksgehilfen in so kurzer Zeit solches geleistet werden kann. Sämtlichen Mitwirkenden muß das größte Lob gesendet werden; sie haben es mit Geschick verstanden, manche Schwierigkeiten, die das Drama in Menge bietet, zu überwinden und allen einen genussreichen Abend zu bereiten.

© Nieder-Jugelheim, 1. Oct. Die Feste des „Spät-rothen“ (Alebroth) in hiesiger Gemarkung beginnt jezt. Für das Viertel gleich 18 Pfund werden 5 M. bezahlt. Die Trauben sind recht gesund und frei von schädlichen Insekten. Der Ertrag dürfte sich genau wie beim Frühburgunder stellen: geringe Quantität und vorzügliche Qualität.

× Hirschhausen, 1. Oct. Der 15jährige Sohn des Maurermeisters Haas! dahier fiel am Samstag so unglücklich von einem Apfelbaum, daß er bald danach an den Verletzungen verschied. Der Unglückliche war mit der Stirne auf einen Stein gestürzt.

(:) Diez, 1. Oct. 9 Einjährig-Freiwillige sind heute beim hiesigen Bataillon eingetreten; 3 sind von hier die übrigen von auswärtig. — Verhaftet wurde gestern ein hiesiger Barbiergeselle, der am Sonntag vor 8 Tagen in einer Wirthschaft zu Friedenz eine Drei-Kaiser-Münze als ein Zweimarkstück zu veranlassen suchte.

E Nassau, 1. Oct. Das Protectorat über den Kriegerverein Fräut hat die Frau Gräfin von Rilmannsegg übernommen. Heute überreichte ihr der Kriegerverein ein sehr geschmackvoll ausgestattetes Diplom. — Erwischt wurde heute kurz vor Eins ein Schneidergeselle, welcher seinem Meister hier eine Taschenuhr und einen Geldbetrag gestohlen hatte und dann flüchtig geworden war. Die Uhr wurde ihrem Eigenthümer zurückgegeben, während der leichtsinnige Bursche von dem Gelde bereits die Hälfte verbraucht hatte. Der Dieb wurde in das Amtsgerichtsgefängniß hier eingeliefert.

Uffingen, 1. October. Die Eröffnung der neuerbauten Eisenbahnstrecke Homburg-Uffingen findet, wie nunmehr endgültig bestimmt ist, am 15. October statt. Die Bahn ist eine normalspurige und zählt 8 Stationen: Homburg v. d. Höhe, Seuberg, Friedrichsdorf, Köppern, Saalburg, Wehrheim, Anspach und Uffingen. Davon dienen die Haltepunkte Seuberg und Saalburg nur dem Personenverkehr. Direkter Güterverkehr findet von den anderen Stationen nach dem ganzen Bereiche der preussischen Staatsbahnen, direkter Personenverkehr nur bis Frankfurt statt.

Biedentopf, 1. Octbr. Die hiesige Bahnhofswirtschaft wurde dem Restaurateur Otto Kloppe in Marburg zum jährlichen Pachtzins von 500 Mk. übertragen.

Briefkasten.

Zwei Streitende. Das kommt ganz auf die Ansicht des Regiments-Commandeurs an. Derselbe wird aber überhaupt keinen Anstand nehmen, bei welchem er Zweifel hegt über die Zuverlässigkeit der Eltern bezüglich Einhaltung des gegebenen Versprechens, die bestimmte Zulage zu zahlen. Eine eigens dafür zu machende Hinterlegung von Kapital ist nicht vorgeschrieben, und zwar um so weniger, als der Schaden der nicht gezahlten Zulage ja den Advantages allein trifft.

Ein Turner. Unter einem "Pentathlon" versteht man bei den alten Griechen üblichen, aus den fünf Kampfsarten des Weitsprungs, Speerwurfs, Wettkampfs, Discuswerfens und Ringens zusammengesetzten Wettkampf, bei welchem in den einzelnen Gängen die Schlechtesten ausgeschieden, bis schließlich ein Paar im Ringkampf den Sieger ergab.

Ein Radler. Es steht wohl außer Frage, daß der Radfahrersport für das allgemeine Wohl mehr Vortheil, als Nachtheil bringt. Nach unserer Meinung kann die Bewegung auf dem Fahrrad dem Körper als gymnastische Übung nur dienlich sein, und die Volksgesundheit wird bei maßvoller Ausübung des Sports im Allgemeinen Nutzen davon haben.

Kaugummi. Es gehört zu den Eigenschaften der Kaugummi, daß sie für einige Pflanzen, z. B. die Kaugummi, die Wurzel von Balaban, den Kaugummi, eine große Vorliebe hat und sich nicht genug daran reiden und darauf wälzen kann.

Frau Anna. Gewiß können Sie Hoffmann's Tropfen selbst bereiten, und zwar auf eine sehr einfache Art. Mischen Sie 200 Gramm 90procentigen Alkohol mit 100 Gramm Schwefelsäure durch Umschütteln in einer Glasflasche — und das Kaugummi ist fertig.

Unerfahrenes Hausfrauen. Fleisch, welches zu verderben beginnt, kann man augenblicklich geruchlos und zum Gebrauch wieder gut machen, wenn man es in Wasser legt und dem Wasser eine geringe Menge einer Lösung von übermangansaurem Kalz (aus der Apotheke) zusetzt. Sobald die violette Farbe des Wassers verschwunden, ist auch der Geruch fort. Das Fleisch wird dann abgewaschen und hat nun wieder alle Eigenschaften frischen Fleisches erlangt.

Margarete. Den großen Delfied kann man aus dem Vollen durch Ausbügeln bei Auflegen von Gießpapier beseitigen und etwaige zurückbleibende Spuren durch Benzin beseitigen.

P. 2. Dieblich. 1. Sie brauchen sich die Aenderung nicht gefallen zu lassen. 2. Die Sache gehört vor das Gericht; die Polizei hat damit nichts zu thun.

Solide Schmuck- und conrante Federwaaren
kauft man recht und am billigsten bei 3832
32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Zurückgesetzte Tapeten
in schönsten Ausführungen verkaufe, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.
Man beachte: Langgasse 29, I. 407
Kein Baden.

Gegr. 1747. **G. H. Lugenbühl**, Gegr. 1747.

Inhaber: Carl Lugenbühl.

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst u. Winter.

Leinen-, Baumwoll-, Bettwaaren, Gardinen, Rouleaux.

 **Oberhemden nach Maass,** 
tadelloser Sitz und beste Ausführung.

 **Hotel- Braut-Ausstattungen.** 

G. H. Lugenbühl,

Ecke der Markt- und Grabenstrasse.

Dampf-Kaffee-Brennerei P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse,
empfiehlt

gebrannten Kaffee

von Mk. 1.40 bis Mk. 2.— per 1/2 Kilo.

Sämmtliche Kaffees werden ohne jeden Zusatz geröstet und zeichnen sich besonders aus durch **Reinheit und Aroma.**

Jede meiner Kaffeesorten repräsentirt **das Beste,**

was für betreffenden Preis geliefert werden kann.

Große Auswahl in Roh-Kaffee.

Jalousieen Bestes System
mir 7mal prämiert. 5276
Hermann Müller,
mit 6jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4. 824

Haupt-Niederlage bei Apotheker Otto Siebert, am Markt.



Vorräthig bei H. W. Daub, Saalgasse 8 und M. Gürk, Hof-Theater Friseur, Spiegelg. 1.

Erfolg dem ärgsten Kahlkopfe garantirt! Segensreichste Erfindung des 19. Jahrhunderts.

Wichtig für Refruten.

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfehle mein großes Lager in **Kleider, Wäsche, Schmutz, Wagn., Kopfbüchsen**, u. f. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Büchsenwaaren, 7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Lieferung ganzer Ausstattungen.

Möbel.

Auf

Abzahlung

in wöchentlichen, vierzehntägigen u. monatlichen Raten. Schon Woche von 1 Mk. an.

J. Jttmann

Waaren-Credit-Geschäft

4 Bärenstrasse 4, I. Etage.

Bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Lieferung ganzer Brautausstattungen

Möbel.

Polsterwaaren

Möbel.

Polsterwaaren

Möbel.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
fertigt billiger wie jed. Fabergeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Laugasse 3,
1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen
an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Habe meinen 7889
Klavierunterricht
wieder begonnen. Alle Stufen
bis zur Virtuosität. Talentvolle
Kinder können 2-3 eine Stunde
theilen. Preis sehr mäßig 1. G.
Julie v. Pfeilschiffer.

Reparaturen
an 276
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannter billigen Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comptoir: Bahnhofstr. 6.
Aufnahme- und Verpackung
Spezialität: alle Sorten
Pommes, Wurstwaren,
Käse, etc. etc.

**Zeitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Laugasse 3, 1. Etage

Bermittelte als erfahren. Landwirth
Kauf- und Pachtgüter.
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Verk. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorfindenden
Naharbeiten Costüme v. 5 M an,
Hauskleider v. 12.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hansbeilung genügt. **Elise
Pün.** Platterstr. 9, 2. St. 4766

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
Ph. Mehler.
7760

4 Schulgasse 4
Größe Auswahl aller Sort.
Deisen amerif. Reguliröfen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verl. 554

ARISTON-
Notenblätter, ca 35
(Walzer, Polka, Mazurka, Märche,
Operettenpièces)
umzutauschen gesucht
Weichstr. 3, 1. St.

Reparaturen
an 755
Uhren & Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstr. 10, 1.

Es wird ein Kind
in gute Pflege gef. v. kinderl. Ehep.
7941* **Frankenstr. 28 1 St.**

Reparaturen
an 755
Uhren und Schmuckfachen
zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstr. 10, 1.

Walramstr. 20
kann zu jeder Tageszeit Obf.
gefordert werden. 7967*

**Ich zahle
ausnahmsweise
gut**
u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserdichte u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877
S. Landau,
Mehrgasse 31.

Technikum
mit
Höchster
Anzahl chn.
Strollitz
Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin.
Tägl. Eintr.
Dir. Hitenkofer.

Capitalien.
30,000 M.
auf prima erste Hypothek zu leihen
gesucht durch Stern's Hypothek-
Agentur, Goldg. 12, 1.

Verkäufe.
Gute Hochbirnen
Pfd. 6 Pfg. zu haben.
626 **Römerberg 19.**

1 vollst. Ladeneinrichtung
für ein Spezereigeschäft ist zu ver-
kaufen. Näh. **Ranerg. 9. 7562***

Güter
Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Vingowstr. 23. 163

Fahrrad,
Kleinstes (fast neu) zu verkaufen
7829* **Neuroth 27.**

Schöne Zwetschen
a Centner 4 M. 7958*
10 Friedrichstr. 10, Thoring.

Leere Kisten
billig abzugeben
856 **Värenstraße 3, 1.**

Gute Gelegenheit für
Mechger und Wirth.
Ein H. Haus und Wirth-
schaft g. Gelegenheit um Schm.
Brennerei einzurichten in con-
currenzstr. Lage für 37,000 M.,
bei 4000 M. Anzahlung zu verk.
Offert. A. T. 301 an die Exp.
dieses Blattes. 7968

**Ein noch fast neuer
Büffel**
für Grundgräber billig zu verl.
a **Schwalbacherstr. 37, 1. St.**

Einen Heberzieher
mit Pelserine (mittlere Statue)
wegen Einrücken zum Militär bill.
zu verkaufen 7983*
Moristr. 6, Thoringang.

2 Paar schöne Tauben
billig zu verkaufen.
Selenenstr. 30, Freudenladen.

**4 große
Wirthschafts-Lampen**
bill. zu verl. **Michelsberg 28. a**

Ein stark. Anziehtisch
passend für Hotel oder Pension
billig abzugeben.
58 Adlerstraße 58 2 St. r.

**Butter-
und
Biergeschäft**
in guter Lage, Verhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Offert. unt. L. M. 79
an den Verlag d. Bl. 886

Eine Singermaschine
wenig gebraucht, unter Garantie
zum 4. Theil des Anschaffungs-
preises wegen Raumangel zu
verkaufen. Zimmermannstr. 3,
Parterre. a

Mirthe-Parke
Suche per 1. Januar 1896
evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche etc. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter M. 300 an die
Expd. d. Blattes. 630

Läden.
Steingasse 22
ein kleines Spezerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

**3u
vermieten.**

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Ostr. zu vermieten. 4665

Adlerstraße 31
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Ostr. zu verm. 389

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Feldstraße 12
Borderrhaus 1 Stge., 2 Zimmer,
Küche und Abfluß auf Wunsch
kann auch eine Werkstätte herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680

18 Hirschgraben 18
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Mauergasse 8
eine heizbare Werkstätte zu ver-
mieten. 575

Michelsberg 20
neherger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 2
großes Zimmer zu verm. 5211

Philippstraße 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
dieselbst bei Leukel od. Philipp-
straße 35 bei Maurer. 4617

Walramstraße 22
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller zum 1. October billig zu
zu vermieten. 4764

Walramstr. 37
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Walramstraße 17
1. Str. r., 2 Zimmer und Küche,
schön und gesund, zu verm. a

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabfluß. und
Judeh. auf 1. Oct. z. verm. Näh.
Borderrh. Part. 484

Webergasse 49
schöne Frontspigewohnung per Oc-
tober zu vermieten. 5213

Gleichstraße 10 ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Sedanstraße 5
Stallung für 3-4 Pferde, Futter-
raum, in abgeseh. Hof mit Woh-
nung auf 1. Oct. zu vermieten.
Näh. Borderrhaus Parterre bei
Hermann. 4660

Drudenstraße 3, part.
ein großes leeres Zimmer an eine
anständige Person zu verm. Näh.
dal. bei **Vander.** 570

Adelheidsstr. 87 2. St.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Karlstraße 30,
Mittelbau, Hochparterre, ein groß.
leeres Zimmer sof. zu verm. a

Mövl-Zimmer.
Adlerstr. 13,
Hth. I. I. erhalten reinf. Arbeiter
Kost und Logis. 7973*

Albrechtstraße 23,
Hinterh. 1 Stg. hoch, erhält ein
reinflicher Arbeiter Schlafstelle. a

Bertramstr. 2, Part. 1.
möbl. 3. zu verm. Näh. Page. 7952*

Bertramstr. 4, Laden,
möbl. Zimmer zu verm., mit od.
ohne Pension.

Einjährige finden
vis-à-vis
der
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Weichstraße 3, 1.

Blücherstr. 18, III.
möbl. Zimmer bill. zu verm. 731

Gleichstraße 16,
Hth. I. möbl. Zimmer zu verm. a

Frankenstr. 1, 2. r.
möbl. 3. monatl. 16 M. a. v. 7820*

Frankenstr. 9,
Hth. Parterre erhält ein Arbeiter
schönes Logis. 7883*

Frankenstraße 17,
Hth. 2. St. möbl. Zimmer zu
vermieten. 7870*

Grakenstr. 26,
3. Stock möbl. Zimmer mit Kost
preiswürdig zu verm. 7963*

Hermannstr. 4, 1 St.
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 728

Frankenstr. 9,
Hth. Pt. erh. 1 Arb. sch. Log. 7928*

Luisenplatz 1, II.
Thoringang) ein gut möblirtes
Zimmer auf sof. zu verm. 7099.

Marktstraße 13
möbl. Zimmer an einen Herrn zu
verm. bei **Ronnenmann.** a

Mehrgasse 18
erhalten zwei reinf. Arbeit Kost
und Log. p. Woche 7 M. 7959*

Neurostraße 34,
1. St. L., ein kleines Zimmer an
einen f. Arbeiter zu vermieten. a

Röderstraße 30
ein möblirtes Mansardzimmer zu
vermieten. a

Sedanstraße 5
Wohnung für Wäscherei, 3 Zim-
mer, Küche, 2 Keller, große Wasch-
tische, auch für Werkstatt geeignet,
auf 1. October zu verm.

Schulg. 5 zwei Wohnungen
für 15 M. 50 Pfg. zu verm.
Näh. im Schulhaus, 540

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

St. Schwalbacherstr. 3
4 Stg. h., Logis für Arbeiter. a

Schwalbacherstr. 49
Dachwohnung, 3 Zimmer, Küche
für 15 M. 50 Pfg. zu verm.
Näh. Schwalbacherstr. 47, B. 281

Schwalbacherstraße 63
eine Dachwohnung per 1. Oct.
zu vermieten. 4663

Oranienstr. 35,
Hth. 1 St. ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 840

Schwalbacherstraße 51, 2.
Stock l., erh. reinf. Arbeiter
Kost und Logis. 7839*

Walramstraße 12, 3 Tr. r.,
ein gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 741

Stellengesuche

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:**

- 1 Barbier
- 1 Friseur
- 1 Gartenarbeiter
- 1 Installateur
- 1 Knecht, f. M. für Feldarbeit
- 1 Radfahrer
- 1 Müller
- 1 Sattler und Tapezierer
- 1 Schlosser
- 2 Schmiede
- 3 Schneider
- 1 Schreiner
- 2 Schuhmacher
- 1 Stuhlmacher
- 1 Tapezierer
- 2 Wagner
- 2 Schneider-Gebrüder
- 3 Schlosser-Gebrüder
- 2 Maler-Gebrüder
- 1 Radfahrer-Gebrüder
- 1 Barbier-Gebrüder
- 1 Glaser-Gebrüder
- 2 Dienstmädchen
- 1 Köchin perfect
- 1 Weiblicherin

Arbeit suchen:

- 1 Arbeiter
- 10 Hausburgen
- 2 Kaufleute
- 2 Köche
- 3 Krankenschwestern
- 2 Küfer
- 2 Maler
- 2 Mechaniker
- 3 Spengler
- 3 Tändler
- 1 Bergolder
- 1 Bieglarin
- 2 Kindermädchen
- 5 Monatsfrauen
- 6 Putzfrauen
- 2 Verkäuferinnen für Weiß-
zeug- und Putz-Branchen
- 4 Wäscherinnen

**Tüchtiger Werk-
oder
Zeitungsjäger** sucht sofort
Stelle. Gest. Offerten unter
H. 19 an die Expedition dieses
Blattes 7982*

Ein tüchtiger 7982*

Maschinen-Arbeiter
ins Holz sucht Stelle. Off. unt.
E. 29 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine tüchtige Kleidermacherin
sucht Beschäftigung in und
außer dem Hause 7857*

Eine tüchtige Stickerin sucht
jeder Art Beschäftigung. Hell-
mundstraße 48, 2. St. L. 780

Ein junges Fräulein
welches 6 Jahre in der Papier-
branche thätig war, sucht Stelle
als Verkäuferin per 1. Novbr.
Näh. in der Exped. 7985*

Onene Stellen
Stellung erhält
schnell über all. Forderung per Post-
karte Stellenwahl Courier
Berlin, Westend 3. 1186

Lehrling
gesucht 859
C. Schaad, Uhrmacher.

Bäckerlehrling
wird gesucht
850 **Gaulbrunnenstr. 10.**

Köchin
sofort gesucht
7972* **Idsteinstraße 9.**

Gesucht ein Mädchen
vom Lande in
der Fadenhandlung von
Karl Müller, Mauergasse 13.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amthches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 231.

Donnerstag, den 3. October 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Neues aus aller Welt.

Himmelerscheinungen im October.

Nachdem die Sonne am 23. September, dem Tage des Herbstanfangs den Äquator passiert hat, tritt sie nun mit großer Geschwindigkeit nach Süden zu, durchwandert die Sternbilder Jungfrau und Waage und tritt am 28. in das Zeichen des Scorpions ein. Mit dem Tieferrücken der Sonne werden die Tage schnell kürzer; während der 1. October eine Länge von 11 Stunden 34 Minuten hatte, beträgt die Tagesdauer am 31. nur 9 Stunden 35 Min. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne sind am 1. 6 Uhr 8 Min. und 5 Uhr 42 Min., am 31. 7 Uhr 2 Min. und 7 Uhr 37 Min.

Der Mond steht am 3. als Vollmond im Sternbild der Fische am südlichen Himmel sehr nahe dem Äquator, geht um 5 Uhr des Nachmittags auf und verschwindet erst um 5 Uhr des Morgens. Mit abnehmender Helligkeit durchwandert er das Sternbild des Stiers und erreicht als letztes Viertel am 11. die Zwillinge. Am 18. verschwindet er als Neumond rechts hinter der Sonne, um bald darauf auf der linken Seite als ganz schmale Sichel wieder aufzutreten, welche allmählich zunimmt und am 26. als erstes Viertel im Steinbock am südwestlichen Himmel zu finden ist. Am 1. und 28. erreicht der Mond seine größte Entfernung von der Erde und steht am 16. in der Erdnähe.

Von den Planeten sind Mercur, Mars und Saturn jetzt unsichtbar, da sie sich in unmittelbarer Nähe der Sonne befinden und in ihren Strahlen verschwunden sind; Venus und Jupiter dagegen können sehr gut beobachtet werden. Die Venus leuchtet als Morgenstern im Sternbild des Stiers am östlichen Himmel, sie geht immer früher auf und erreicht gegen Ende des Monats ihre größte Helligkeit; während sie am 1. erst um 4 Uhr 40 Min. des Morgens erscheint und nur $\frac{1}{4}$ Stunden sichtbar bleibt, geht sie am 31. schon um 3 Uhr 2 Min. auf und verschwindet erst $\frac{1}{2}$ Stunden später in den Strahlen der aufgehenden Sonne. Am 15. kommt der Planet mit der schmalen abnehmenden Mondsichel in Conjunction und befindet sich dann etwa acht Vollmondsbreiten südlich von derselben entfernt. Um Mitternacht erscheint im Osten der Planet Jupiter im Sternbild des Krebses; mit seinem hellglänzenden, weißen Lichte übertrifft er alle Fixsterne an Helligkeit, dabei ist seine Helligkeit noch immer im Zunehmen begriffen. Auch seine Stellung wird für die Beobachtung von Tag zu Tag günstiger, und am Schluss des Monats kann er bereits um 10 Uhr 20 Min. tief unten am östlichen Horizont gesehen werden. Am 12. zieht die Tags vorher in der Phase des letzten Viertels stehende Mondsichel in geringer Entfernung nördlich bei dem Planeten vorüber.

Die Pracht des Fixsternhimmels beginnt sich immer mehr zu entfalten, je näher wir dem Winter kommen, die schönsten Sternbilder tauchen nach und nach am Osthorizont auf und verbleiben dem tiefen dunklen Firmament bei klarem Wetter schon das charakteristische winterliche Gepräge. Zur Beobachtung eignet sich die Mitte des Monats am besten, da dann der Mondschein nicht stört und auch die kleinsten Himmelslichter zur Geltung gelangen. Die Milchstraße, welche dem nordöstlichen Horizont entsteigt, theilt das Himmelsgewölbe in zwei fast gleiche Theile und nimmt in ihrem Zuge zuerst das Sternbild des Fuhrmanns auf, welches aus fünf schönen Sternen gebildet ist, deren hellster, Kapella, sich durch starkes Funkeln auszeichnet. In weiterem Verlauf sehen wir den Perseus, ein an Nebelsternen und Sternhaufen besonders reiches Sternbild, in der Gestalt eines ausgebreiteten Halbmondes, darunter die Plejaden, eine dichtgedrängte Sterngruppe, welche zum Stier gezählt wird, dessen hellster Stern Aldebaran eben dem Osthorizont entsteigt und ein Vorläufer des herrlichen Orion bildet, welcher gegen Ende des Monats schon um 9 Uhr im Aufgehen begriffen ist. Durch die Milchstraße vom Orion getrennt, gehen um dieselbe Zeit, wie jener, die Zwillinge Kaster und Pollux am nördlichen Himmel auf. Hoch oben, nahe dem Zenith, finden wir das bekannte lateinische W der Kassiopeia, südlich davon die Andromeda und weiterhin das ausgebreitete Sternbild des Pegasus; unter diesem ganz tief im Süden leuchtet der Sommerhain im südlichen Fisch, welcher nur ganz kurze Zeit im Jahre in unseren Gegenden sichtbar ist. Der nach Westen abgehende Theil der Milchstraße theilt sich dem Deneb im Schwan in zwei Aeste, von denen der südliche am Delphin vorbei zum Adler geht, dessen Hauptstern Altair sich nur noch wenig über dem südwestlichen Horizont befindet. Nicht weit über dem Nordhorizont steht der große Bär oder Himmelswagen, dessen Deichsel in dem angegebenen Bogen verlängert auf den Booten mit dem hellen Arktur hinweist, welcher bald nach Sonnenuntergang am Westhimmel erscheint. Links neben dem Booten befindet sich die schön markirte Krone mit Gemma, dem Edelstein, geziert und weiterhin der Hercules, zwischen diesem und der Milchstraße der Stern Vega in der Lyra, der hellste aller bei uns jetzt sichtbaren Fixsterne. Darüber steht der dreieckige Kopf des Drachen, welcher sich in großen Windungen zwischen dem Großen und Kleinen Bären hindurchzieht. Zum Kleinen Bär gehört der Polarstern, dessen Kenntniss zuweilen von Nutzen sein kann, da er stets die Nordrichtung ziemlich genau anzeigt.

Zum Schluss sei noch ein außerordentliches Mitglied unseres Sonnensystems erwähnt, es ist der Komet Swift, welcher kürzlich von dem amerikanischen Astronomen dieses Namens aufgefunden wurde. Das Gestirn befindet sich in den Fischen unter der Andromeda und läuft zum Waldfisch hin; es ist ein sehr lichtschwaches Object und kann nur mit einem sehr starken Fernrohr wahrgenommen werden.

Das kaiserliche Jagdhaus in Rominten, wo unser Kaiser jetzt weilt, ist bekanntlich von norwegischen Bauleuten aus norwegischem Fichtenholze zusammengefügt; es ist ein herrlicher, origineller Bau, eigenartig in Stil und Ausgestaltung. Mit seinen breiten Fenstern, den kunstvoll geschnittenen Pfeilern und übrigen Verzierungen, unter denen die züngelnden Drachenköpfe auffallen, macht es einen herzerquickenden Eindruck. Es besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln. Ersterer wird nach der Vorder-

front zu von dem großen Speisesaal eingenommen. Außer der Küche liegen im Erdgeschoß ein Zimmer für den Koch, Weinteller und sonstige Vorrathsräume. Der rechte Flügel enthält die Zimmer des Kaisers; den linken bewohnt das Gefolge. Die Wände enthalten außer dem Firnisüberzug jeglicher Bekleidung, die Wandholzer sind durch Baumwolle fest verlegt. Die ganze innere Ausstattung ist einfach, aber geschmackvoll. Hervorzuheben sind die zahlreichen Jagdtrophäen, namentlich fällt im Korridor ein ausgestopfter mächtiger Wolf auf. Das Dach des Hauses ist mit Schiefer gedeckt und mit vier Bligableitern versehen. Bei Feuer kann das Schloß von einem Wasserturm aus unter Wasser gesetzt werden. Dieser ist ebenfalls durch einen Bligableiter geschützt, der an einer riesigen Kiefer hinunterführt; ein an dieser befestigter halgender Auerhahn aus Eisen dient als Wetterfahne.

Zwei flüchtige Berliner als New-Yorker Socien. Zwei vor einigen Jahren unter Hinterlassung bedeutender Schulden aus der Reichshauptstadt flüchtige Männer haben sich in New-York associirt: Der ehemalige Rechtsanwalt Jifen und der Erbanquiere Dr. med. Louis Weigert. Letzterer hatte sich in weiteren Kreisen durch den angeblich von ihm erfundenen und mit großer Reclame ausposaunten Apparat zur Heilung der Schwindsucht mittels heißer Dämpfe einen Namen gemacht. In New-York, wohin er sich nach seiner Flucht gewandt, betrieb er ein Handischverleibgeschäft, das ihn aber nicht ernährte, während der ehemalige Rechtsanwalt durch Abfassung von Briefen und sonstigen Schriftstücken sein Leben fristete. Zufällig trafen sich vor Kurzem Beide und klagten einander ihr Leid, wobei sie wehmüthig ihre Erinnerungen an die in den Berliner Damentheatern erlebten stundenlangen, wo der Seet in Strömen geflossen, austauschten. Zum Schluss sagten Jifen und Weigert den Plan, gemeinschaftlich ein Auskunfts- und Incasso-Bureau für deutsche Firmen zu etabliren, und sie haben diesen Plan auch bereits ausgeführt.

Von einem seltenen Unglücksfall wird aus Turin berichtet: In dem piemontesischen Dorfe La Morra fand die Weinlese statt. Der Arbeiter Narvo des Grundbesizers Oporto zertrat in einer großen Kufe im Keller die eingeernteten Trauben. Die Kufe war nahezu manns hoch. Es währte nicht lange, so füllte sich der ganze Keller mit Kohlenäure, die beim Zertritten der Trauben frei wird. Der Arbeiter überkam plötzlich ein Erstickungsanfall und er schrie um Hilfe. Der Besitzer eilte herbei und fand den Arbeiter besinnungslos in der Kufe liegen. Er suchte den Unglücklichen herauszuziehen, verlor aber darüber das Gleichgewicht und fiel ebenfalls in die Kufe hinein, wo er erstickte. Bald darauf fehlten Winger mit neuen Trauben in den Keller zurück und fanden die Leichen des Herrn und des Knechtes.

Selbstmord eines Lebemanns. In Lyon hat sich der junge Brizio, der Sohn des bekannten Finanziers, erschossen. Der junge Brizio unterhielt Beziehungen zu Fräulein Cassive, einer vielumworbenen Operetten-Diva. Diese nahm kürzlich ein Engagement für ein Lyoner Theater an; vor ihrer Abreise verabschiedete sie ihren Liebhaber Brizio, der die Trennung nicht ertragen konnte und ihr nach Lyon nachreiste. Er hatte eine stürmische Auseinandersetzung mit Fräulein Cassive in deren Hotelzimmer; er beschwor sie weinend, nach Paris zurückzukehren. Da Fräulein Cassive ihren früheren Liebhaber entschieden abweis, so zog Brizio plötzlich einen Revolver hervor und jagte sich 2 Kugeln in die Schläfe; der Tod trat augenblicklich ein.

Wenn der Vater mit dem Sohne. Frau: „Nun, nichts geschicktes?“ — Mann: „Nein — mir ist ein altes Weib über den Weg gelaufen!“ — Frau: „Nun — und Du?“ — Sohn: „Mir ist ein junges Mädchen über den Weg gelaufen!“ — Trumfi. Schwester: „Mein zukünftiger muh hübsch, reich, geist- und gemüthvoll sein; dabei bleib ich stehen!“ — Bruder: „Nein — flieh!“

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohltätig lindernden, seit 28 Jahren weitbekannten rheinischen Traubenbrusthonig von W. H. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Anekdoten. Per Flasche 1, 1½, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Jah. Carl Merz), Schillerplatz 2; in Viebrich bei Ludw. Klug; in Mosbach bei D. Steinhauer.

Tanz-Cursus.

Den Beginn meiner Unterrichts-Curse für alle alten und neueren Rund- und Gesellschaftstänze, verbunden mit Anstandslehre, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Geß. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung.

P. C. Schmidt, Wörthstr. 3.

Landwirthschaftl. Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1895—96 am 28. October. Der ganze Lehrkursus umfaßt zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath D. Weil, Wiesbaden, Elisabethstr. 27, oder durch Generalsekretär Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 580

Neu!

Gasglühlicht, verbesserter Glühkörper.

Derselbe übertrifft an Leuchtkraft den Auer-Körper. Bitte sich zu überzeugen in meinem Geschäftslotal.

Alleinverkauf für Wiesbaden

bei 813

Wilh. Pritzer,

Installationsgeschäft, Grabenstraße 14.

NB. Glühkörper werden auf jeden Brenner abgegeb.

Enorm billig!

Einen Posten solide Burkin-Schulanzüge

bedeutend unterm realen Werth, jeder Anzug nur 3,50 R.

sowie einen Posten

Knaben-Tricot-Anzüge

nur bessere Qualitäten, jeder Anzug nur 3 Mark so lange der Vorrath reicht.

C. Wilh. Deuster's

Herrenkleiderfabrik,

775 12 Oranienstrasse 12

im eigenen Hause keine Ladenmiete,

Detailverkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Suppen- u. Gemüseudeln per Pfund 20, 24, 30, 40 Pfg.

Reis per Pfund 14, 20, 24, 30 und 35 Pfg.

Gerste und Gries per Pfund von 16 Pfg. an

Bruchmaccaroni 26 Pfg.

Neue Linsen per Pfund 12, 15 und 20 Pfg.

Gebrautes Korn 12 Pfg., Walz 16 Pfg.

Victoria-Christallzucker 30 Pfg., bei 5 Pfd. a 28 Pfg. p. Pfd.

Würfelzucker unegal per Pfd. 25 Pfg.

Müßli 25 Pfg., Lampendöl 35 Pfg. per Schoppen.

Salatöl reineschmendend 40, 50 u. 60 Pfg. per Schoppen.

la amerikanisches Petroleum per Liter 17 Pfg.

Jacob Huber,

Bleichstraße 12.

794

Thee

aus der neuen Ernte ist in reicher Auswahl eingetroffen.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

50 Mk.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linsenstr. 126, berühmt durch langjährige Verf. a. Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verkleidung, Fußbetrieb für 50 Mk., vierwöch. Probezeit, 5jähr. Garantie. Nichtconvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wiesbaden und Umgegend besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten) die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schlämacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschiffchen, 3. Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder 1. Klasse von 12 bis 20 Kilo Gewicht, von 185 Mk. an. 1526

Bebildete Dame,

30 Jahre, schöne Erscheinung, mit elegantem Hauskolt, wünscht gut situirten Herrn kennen zu lernen, welcher mit Rath und That zur Seite stehen kann. Geß. Offerten unt. O. E. 17 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 7984

Theke und Kasten- Karren

billig zu verkaufen 7977

H. Schwalbacherstr. 14, pt.

Heirath,

175 reiche Partien sende zur Auswahl. Offerten Journal Verlin Charlottenburg 2. 1776

28. Grosse Hannoversche Lotterie

Nächste Woche Ziehung.

LOOS 1 Mark

zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

3320 Gewinne.

Haupttreffer

10,000 Mark.

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90% des planmässigen Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Jos. Hupfeld, Wiesbaden.

Stadt-Comptoir: **Bahnhofstrasse 4.**
Eisenlager: **Schlackthausstrasse 15/16.**
Rohrlagerplatz: **an der Taunusbahn.**

Specialität: Canalisations-Artikel.

in den ersten und besten Fabrikaten, complet und reichhaltig assortirt.

Grösstes Lager am Platze.

Prima glasierte Thonröhren, 75 bis 300 mm. weit, Fettfänge u. Hofsinkkasten etc., eiserne Canal-Muffenröhren und Closetröhren, gerade und Fagons, leichte schottische Gussröhren, 2 bis 6" engl., Hochwasser-Verschüsse, montirt, eiserne Regenrohr-Sandfänge (System Steuernagel), Canalrahmen mit Platte und Rost, Closets-Syphons-Spülapparate etc.

Haupt-Agentur und Lager der Mannheimer Portland-Cementfabrik.

Prima Portland-Cement in Tonnen und Säcken, hydraulischen Kalk, Gyps, Gypsdielen, Isolirplatten, Porzellan-Wandplatten, Flurplatten und Trottoirsteine, Tuffsteine etc.

Specielle Preislisten stehen jederzeit zu Diensten. Stadtlieferungen prompt durch eigenes Fuhrwerk.

Telephon Nr. 101 und 21.

469

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch

ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrankte, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisire die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Controlle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius

und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn **Universitäts-Professor Dr. Gärtner.**

Preis pro $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermässigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Die Erzeugung der Professor **Dr. Gärtner'schen** Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt

E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen **Nassaus.**

798 **Telephon 307.**

Die beste Säuglings-Nahrung.

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Zuckerkrankte.

Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrhollin-Seife als Gesundheits-seife zum täglichen Gebrauch geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten?

Professoren: Geh. Medic.-Rath Professor Dr. Acker-mann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Göttingen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heimeske, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoff-mann, Halle a. S., Hof-Rath Professor Dr. Kehler, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Göttingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor M. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultze, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe: Geh. Med.-Rath Dr. von Coute, Weimar, Geh. Med.-Rath Felmann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte: Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oetker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bay-reuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Westefeld, Hannover.

Geheime Ober-Medic.-Räthe: Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tappern, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mülheim, Hof-Rath Dr. Bahre, Wächtersbach, Hof-Räthe: Hof-Rath Dr. Ehrh, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. K. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Wetz, Speyer etc. etc.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre An-wendung erzielt man auf **natürgemässen Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden cosmetischen, hygieni-schen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrhollin-Seife für die **beste aller Toilette-Seifen** bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehm-lichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrhollin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhollin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hy-gienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die **Myrrhollin-Seife**“ können wir als eine durchaus wohlgeungene, den strengsten Anfor-derungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unaus-gefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co. in Frankfurt a. M.,** welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen be-finden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Gänzlicher Kinderwagen-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels Kinderwagen verkaufe die-selben zum

Selbstkostenpreis gänzlich aus.

L. Korn Wwe.,

Ellenbogengasse 9,

Korbmaderei, u. Kinderwagen-Geschäft.

Neue ev. Gesangbücher

in schönen und guten Einbänden

zu den billigsten Preisen. Für Schulfinder schon für 1 Mk. und 1,25 Mk. gut eingebunden zu haben in der

Niederlage

des Nassanischen Colportage-Vereins

bei **G. Bornheimer, Hartingstr. 6.**

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass meine neuen

Herbst- und Winterstoffe

(deutsche, englische und französische Fabrikate etc.)

in schönster Auswahl eingetroffen sind und empfehle dieselben zur

eleganten

Anfertigung nach Maass.

A. Brettheimer Nachf.,

2 Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Bez.-Telephon 192

Bez.-Telephon 192.

Nonnenhof.

Nachdem ich mein Hotel-Restaurant „Zum Nonnenhof“ verkauft habe, geht es mit dem heutigen Tage an die Käufer, die Herren **Gebrüder Kroener**, bisher Pächter des Rathskellers, über.

Ich verlasse dasselbe nicht, ohne Allen, die mir während der 25 Jahre meines Wirkens im Nonnenhof in so reichem Maasse ihr Wohlwollen entgegenbrachten, hiermit meinen herzlichen Dank auszusprechen und ich bitte, dieses Wohlwollen auch der neuen Leitung des Nonnenhofs zu bewahren.

Meine **Weinhandlung** wird von mir unter meiner Firma

Heinrich Ditt

unverändert weitergeführt.

Comptoir und Weinkeller: Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Wiesbaden, den 1. October 1895.

Heinrich Ditt.

An das Vorstehende anschliessend, beehren wir uns, hierdurch zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, dass wir das

Hotel-Restaurant „Zum Nonnenhof“

mit dem Heutigen übernommen haben.

Auch wir richten die ergebene Bitte an die bisherigen Besucher des Nonnenhofs, das dem Herrn **Heinrich Ditt** bewiesene Wohlwollen auf uns zu übertragen, sowie an unsere Freunde und Gönner, uns an den neuen Ort unserer Wirksamkeit gütigst zu folgen.

Es wird unser eifriges Bestreben sein, den guten Ruf, welchen der Nonnenhof weit und breit besitzt, demselben zu erhalten und das uns entgegengebrachte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Wiesbaden, den 1. October 1895.

Gebrüder Kroener.

Helles Culmbacher Bier

der

Ersten Actien-Bierbrauerei

851 Culmbach (Bayern),

per Glas 15 Pf., $\frac{1}{2}$ Liter 20 Pf.

wieder eingetroffen im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

Restaurant Kronenburg

Täglich:

National-Concert

der

D'Oberlander

Oberbayerische Alpen-Sänger und Schuhplattl-Tänzer-Gruppe in Nationaltracht

unter Leitung des königl. conservatorisch geprüften Zithervirtuosen

L. Kress.

860

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders

bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verletzen oder zu zerbrechen. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Mann, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinders ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur.

815

Webergasse 43.

Lumpen,

Knochen, Papier, altes Eisen, alle Metalle etc. werden zu den höchsten Preisen angekauft.

7884

Ph. Lied, Adlerstraße 27.

Der neue Winterfahrplan liegt für unsere sämtl. Abonnenten heute als Freibeilage bei. Wir empfehlen denselben unseren Lesern zur recht häufigen Benutzung und die beigelegten Anzeigen der freundlichen Beachtung.

Abhanden kam einer Dame, welche nach der Gerichtsstraße verzog, ein Geldbetrag von ca. 260 M. beim Umzug.

Verkaufwechsel. Herr Privatier Johann Wolff hat sein Haus, Ecke der Schwalbacher- und Wehrstraße, an Herrn Tapezierer Jean Reinecke dahier verkauft. Die Vermittlung des Verkaufes erfolgte durch die Immobilienagentur von Chr. Krüger, Hainstraße 7. — Die hiesige katholische Kirchengemeinde kaufte für das Filialinstitut der barmherzigen Schwestern das Anwesen der Geschwister Körterschäuser, Platterstraße Nr. 9 für 45,000 Mark. — Die evangelische Kirchengemeinde verkaufte 1) 4 ar 2,75 qm Bauplatz am Kaiser Friedrich-Ring für 24,970,50 Mark an Herrn Lührermeister Ph. Haffelbach, 2) 6 ar 70,20 qm an den Herren Maurermeister Philipp Rauh und Baunternehmer Müller für 37,534 Mark. — Herr Georg Abler erwarb durch Kauf das Haus Nicolastraße 12. Den Kaufabschluß vermittelte Herr Friedrich Gerhardt, Taunusstraße 25.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 1. Oct. Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Acten von Fr. Kind. Musik von C. M. von Weber. Erstmalige Aufführung des neu einstudierten Werkes im neuen Hause bei mehrfach anderer Besetzung. Daß Mancher die Aufführung, eine glänzende Inszenierung bewundern zu können, gestern veranlaßt hat, die Vorstellung zu besuchen, mögen wir gern annehmen, und die Erwartung auch nach dieser Richtung hin ist keineswegs getäuscht worden, hauptsächlich aber war es wohl jedenfalls wieder die wunderbare, herzerfrischende Musik mit ihrer reizvollen Melodik, ihrer nie übertriebenen Charakteristik, welche das Publikum in das Haus gezogen hatte. Freuen wir uns daher, daß nun auch Webers herrliches Meisterwerk, die Krone der romantischen Opern, nach langer Pause dem Repertoire des Hoftheaters wieder einverleibt ist. Möge ihm auch für die Folge die gebührende Beachtung zu Theil werden. Neu waren in der Besetzung Fr. Markrott (Agathe), Fr. Cleder (Kunze), Herr Schwieger (Kaspar), Herr Krauß (Max), Herr Nowack (Kilian) und Herr Ruffert (Oberförster Cuno). Fr. Markrott zeigte sich, wie zu erwarten war, in der schwierigen Partie der „Agathe“ als sichere wohlgeschulte Sängerin, welche bei größter Sicherheit uns noch andere Proben ihres Talentes, sowie ihres Könnens bieten wird. Hervorgehoben sei namentlich die ebenso schöne wie innige Wiedergabe des Gebets in der großen Arie des zweiten Actes, sowie der Vortrag der Arie im dritten Act. Einige kleine Besätze gegen die Intonation verband die Sängerin, ihre tüchtige Schule bezeugend, in nächster Folge wieder geschickt auszugleichen. In der Darstellung jedoch ging sie noch nicht genug aus sich heraus, wenn auch das Mienenspiel genügt, im Ganzen jedoch vermisse man noch den unvergleichlich poetischen Duft, welcher diese herrliche Mädchengestalt umgibt. Fräulein Markrotts Darbietungen wurden vom Publikum mit großem Danke entgegengenommen. Fräulein Cleder sang das „Amen“ sehr schön; beide Arien, die des zweiten Actes, „Kommt ein schlauer Durchgegangener“, sowie die Romane und darauf folgende Arie des dritten Actes gelangen ihr ganz vortrefflich. Aber auch in ihrer Darstellung verstand sie es, die lebenswunderliche Lebendigkeit, sowie die ganze naive Grazie dieser köstlichen Soubrettenfigur in anmutiger Weise zu verkörpern. Ihr ward ebenfalls reichlicher Beifall zu Theil. Herr Schwieger ist ein sehr angenehmer Darsteller des „Kaspar“, der den schwarzen untergeordneten Vörsenwacht gefällig, sowie darstellerisch ganz vortrefflich zur Geltung zu bringen versteht. Herr Krauß liegt die Rolle des „Max“ zwar nicht sehr günstig, da sie vorwiegend lyrischer Natur ist, dennoch fand er sich recht befriedigend mit derselben ab und zwar im Gesange, wie im Spiele. Seine ausreichende Tiefe trug wesentlich dazu bei, die Partie zu einer angemessenen Geltung zu bringen; einige Intonationschwankungen machten sich jedoch im Laufe der Vorstellung in seinem Gesange geltend. Ein Lob auch gebührt Herrn Nowack für seine ebenso lebendige wie humorvolle Wiedergabe des „Kilian“, ebenso Herrn Ruffert für seine würdige Repräsentation des wackeren „Cuno“. Erwähnt seien noch Fr. Manci, welche die Brautjungfer recht hübsch sang, sowie Herr Haubrich als „Grenit“, dessen Stimme zwar in der Tiefe für diese Rolle nicht ganz ausreicht, dafür aber in der Mittellage sich wieder von schöner Wirkung zeigte. Die Herren Müller („Dottor“), sowie Rudolph (Samuel) waren vortrefflich wie immer, der letztere übte sogar gestern im letzten Acte durch seine Maske eine geradezu unheimliche Wirkung aus. Der Jägerchor im 3. Acte hätte etwas prächtiger in seiner Ausführung sein können; vielleicht war daran die an und für sich recht malerische Auffstellung schuld, die ein möglichst wirkungsvolles Ensemble noch nicht recht aufkommen ließ. Im Uebrigen konnte man sich wieder an der schönen temperamentvollen Aufführung erfreuen, an den frisch und schwungvoll vorgetragenen Chören und den geschmackvollen lebendig wirkenden Gruppierungen. Die Inszenierung war in allen Acten eine ebenso charakteristische wie brillante. Alles hatte man in Bezug auf Decoration und Ausführung gethan, um die Aufführung auch nach dieser Seite hin zu einer fesselnden, durchaus genussreichen zu gestalten. Allgemeinen Beifall fand auch die wahrhaft stupide wirkende „Wolfschlucht“. Dieselbe erschien uns allerdings von dem Moment an, wo der Kugelfogel gesprochen wird, etwas zu hell erleuchtet zu sein, wodurch das Grausige, Geheimnisvolle der ganzen Situation einigermaßen abgeschwächt wurde. Unfreiwillig aber hatte man dem Zuschauer das wahrhaft großartige Bild, welches sich ihm in dieser Scenerie bot, nicht durch größere Dunkelheit beeinträchtigen wollen. Die Inszenierung hielt sich übrigens gerne an die Vorchrift, auch vermischten wir mit Befriedigung, daß aller, theilweise unnäher, theilweise lächerlich wirkender Ballast früherer Vorstellungen im alten Theater in der Darstellung der Wolfschlucht gestrichen wohlweislich vermieden war. Sämtlichen Solisten ward reichlicher Beifall zu Theil, ebenso fand die Ausstattung große Anerkennung. Herr Dornowasch wurde gerufen, ebenso aber hätten wir Herrn Kapellmeister Rebeck die wohlverdienten Hervorrufe gegönnt. Die Vorstellung fand vor ausverkauftem Hause statt. W.

Prof. Adolf Menzel wird, wie die „Post“ hört, gelegentlich seines 80. Geburtstages von der Stadt Berlin zum Ehrenbürger ernannt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

C. Strafkammer-Sitzung vom 2. October.

Die Neuborfer Schießaffäre, über die der „Wiesbadener General-Anzeiger“ i. Z. berichtete, fand heute ihr gerichtliches Nachspiel. Angeklagt ist wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung der Jagdaufscher und Verwalter G. Hof. Rechter bedient sich in

Neuborf bei dem Gutsbesitzer Carl von Reichman. Derselbe soll am 15. Juni 1895 im District Volkroths auf dem Waldweg, dem sogenannten Alterweg, welcher parallel mit der Rheingauerstraße die Grenze zwischen Neuborf und Walsdorf-Gemarkung bildet, den Schreinermeister L. Grimm und dessen Gefellen F. Knobloch, beide aus Dohheim, durch einen Schuß vorsätzlich tödlich mißhandelt haben. Es sind vier Zeugen und zwei Sachverständige — darunter Herr Dr. Vandew vom hiesigen Krankenhaus — geladen. Als Verteidiger fungiren die Herren Rechtsanwält Dr. Jovanowski und Dr. Bergas. Der Angeklagte giebt an, er habe auf bezeichnetem Wege an jenem Tage auf dem Anstand gestanden. Plötzlich habe er zwei Männer mit einem Satz, in dem er ein junges Reh vermutete, am oberen Ende der Wäldchenseite gesehen. In dem Glauben, es seien Wilderer, habe er beide Zeugen verfolgt. Während des Laufens sei ihm hierbei der Schuß aus der Finte losgeschossen. Durch den Schuß wurde der Gefelle Knobloch im Oberschenkel und Finger verwundet. Beide hätten dort Amseiner gesucht und bei dem Anblicke des Fehlers die Flucht ergriffen. Der Gefelle brach in Folge der Verletzungen zusammen und wurde von Frauenstein aus der Wäldchenseite nach Dohheim und von hier in das hiesige städtische Krankenhaus verbracht, wo ihm die Schrotförner zum Theil aus den Körpertheilen entfernt wurden. Zum Theil hielten dieselben noch darin. Der Patient war drei Wochen arbeitsunfähig, wie aber nach Aussage des Sachverständigen Herrn Dr. Vandew keinen dauernden Nachtheil von der Verletzung haben. Die Verletzungen des Reichers waren leichter Natur. Die Aussage des Angeklagten, er habe die beiden Männer nur fahrlässiger Weise angeschossen, sucht die Anklage durch die Aussage desselben nach der That zu einem Fehler H.: „Heute Abend habe ich aber zwei ausgepfiffte“ zu widerlegen und der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält vorläufige Körperverletzung für erwiesen. Sein Antrag lautet demgemäß auf 4 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erachtet indessen nur fahrlässige Körperverletzung als vorliegend und verurtheilt den Angeklagten zu 150 Mark Geldstrafe eventuell im Nichtzahlungsfalle 30 Tagen Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Machen, 2. October, Vorm. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Alexianerbruder Heinrich wegen wissentlichen Mordes in dem Prozesse Reilage. Geladen sind an 50 Zeugen, darunter ein schottischer Geistlicher, Forbes. Reilage, Geistlicher, Alexianerbruder, Ordensschwester u. a. Für die Verhandlung sind 2 Tage angelegt.

Berlin, 6. Oct. Die „Kreuzung“ meldet aus Belgrad: Beim Empfange des Königs erschienen die radikalen Führer. Die Abwesenheit Nikic's wurde sehr bemerkt. — Wie der „Volksan.“ aus Mailand meldet, hat ein von der Polizei verhaftetes Subjekt bekannt, an der Beschädigung des Denkmals für Viktor Emanuel theilgenommen zu haben und erklärte ferner, der Anführer sei ein katholischer Priester, welcher den Attentäter auf den Thron geleitet.

Wien, 2. Oct. Das Amtsblatt wird heute ein kaiserliches Handschreiben über die Enthebung des Cabinets Rielmansegg, sowie die Ernennung des Ministeriums Baden veröffentlicht. Das Schreiben des Kaisers an Rielmansegg, der auf seinen Statthalterposten nach Niederösterreich zurückkehrt, ist sehr huldvoll; auch die Enthebung der übrigen Minister erfolgt in anerkennender Form. Die neuen Minister übernehmen heute die Geschäfte.

Graz, 2. Oct. Wegen Verfolgungswahnsinn hat sich gestern der sehr geachtete Advokat Dr. Heeger erschossen. Er war äußerst wohlhabend und lebte in glücklichen Familien-Verhältnissen.

Paris, 2. Oct. Die Leiche Pasteurs wurde gestern vom Sterbehause nach Paris gebracht. Sohn und Schwiegersohn gaben das Todtengelt. Außerdem folgten in 6 Wagen die Angehörigen und Freunde. Die Schüler von Garches bildeten Spalier.

Paris, 2. Oct. Der Handelsminister hat der Pariser Handelskammer mitgetheilt, der Vertrag wegen Legung eines unterirdischen Kabels von Brest nach New-York sei unterzeichnet. Dieses Kabel wird zu dem Reize der französischen Leitung der Antillen gehören. Auch das Kabel zwischen Athen und Sansibar, welches unterbrochen war, sei ebenfalls wieder hergestellt.

Rom, 2. Oct. Mehrere Blätter behaupten auf das Bestimmteste, die Regierung habe von dem General Baratieri ein Telegramm erhalten, wonach die Lage in den ertrübsamen Provinzen als sehr beunruhigend bezeichnet wird. Der General ist mit einem Schreiben von Rom abgegangen, welches die Unterschriften von Crispi, Rocenni und Blanc trägt. Durch dieses Schreiben werden dem General ausreichende Vollmachten verliehen.

Rom, 2. Oct. Zu der Depesche des Generals Baratieri, in welcher die Lage von der Südgrenze der ertrübsamen Provinzen als sehr ernst geschildert wird, versichert man, daß der General mit genügend Truppen und Munition ausgerüstet sei. Nach einer Meldung der „Italia“ werden die Engländer während des Feldzuges Baratieris gegen den König Menelik Cassala besetzen, um den italienischen Truppen die Möglichkeit zu gewähren, von Westen her gegen Schoa zu operiren. Der Sultan von Haussa erwartet mit 20,000 Mann die Befehle Baratieris.

Rom, 2. Oct. Zwischen Gendarmen und einer Brigantenbande fand ein Zusammenstoß bei Foggia statt, bei welchem es auf beiden Seiten Verwundete gab.

Madrid, 2. Oct. Gestern sollen sich 2200 Freiwillige für das Operations-Corps auf Cuba bei den Militärbehörden gemeldet haben.

Köln, 1. Oct. Die Verhaftung des in Radfahrerkreisen sehr bekannten Kaufmanns Stein erregt großes Aufsehen. Die Hausdurchsuchung bei Stein förderte eine Menge gefälschter Sachen zu Tage, so daß auch eine Anklage wegen gemeinen Diebstahls gegen Stein erhoben wurde. Außerdem glaubt die Polizei Anhaltspunkte gewonnen zu haben, wonach Stein dringend verdächtig sei, seiner Zeit einen Brand, der gelegentlich eines Radfahrertreffens auf der vollbesetzten Tribüne ausbrach, veranlaßt zu haben. Es hatte damals eine Anzahl Personen Verwundungen davongetragen.

Koburg, 1. Oct. In dem benachbarten Orte Neustadt ist zum fünften Male innerhalb vier Wochen heute Nachmittag Großfeuer ausgebrochen. Drei Wohnhäuser stehen in Flammen.

Berlin, 1. Oct. Die Privatbeleidigungssache des bekannten Herrn Reilage wider den verantwortlichen Redacteur der „Germania“, Ritter, die heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kommen sollte, ist vertagt worden.

München, 1. Oct. Aus Freising wird gemeldet, daß die Habsballe und die Exporthalle der Brauerei „Weihenstephan“ vollständig niedergebrannt ist. Die Entschädigung des Brandes und die Höhe des angerichteten Schadens sind noch nicht bekannt.

Venthen (Oberschlesien), 1. Oct. Der Bilderer Sobczak ist wegen Ermordung seines Hauswirths Kienzyl zum Tode und wegen Totschlages, verurtheilt an dem Gendarmen Fieber und an dem Bildhauer Prohl, zu 15 Jahren Zuchthaus, sowie 10jährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

Fürth, 30. Sept. Vor einiger Zeit wurde in die Bureaus des großen Seidengeschäfts G. Henneberg an der Bahnhofstraße eingebrochen, ohne daß die Thäter ermittelt werden konnten. Nun kam letzte Woche ein junges Frauenzimmer auf die Stadtpolizei beim Fraumünsteramt und klagte hier unter Thränen, daß ihr Liebster sie furchtbar durchgeprügelt habe und daß sie sich nicht mehr getraue, in ihre Wohnung zurückzukehren. Das Mädchen wurde etwas näher über Name, Herkunft, Beruf u. s. w. ihres Liebsten befragt und nun rückte sie mit der Sprache heraus und erzählte, daß er an dem Einbruchsdiebstahl bei Henneberg theilhaft gewesen sei. Sie konnte über alle Einzelheiten berichten. Die Polizei verhaftete hierauf den Vurschen und überließerte ihn dem Richter. Doch auch die Angeberin wird sich wegen Mittheilung vor Gericht zu verantworten haben. Das Pärchen ist deutscher Staatsangehöriger.

Verunglücktes Kompliment. „Ach, Fräulein, wie sanft und herzensgut Sie sind! — Gewiß sind Sie noch aus der guten alten Zeit!“

Kraftmittel. Dichterin (zu seiner Frau): Bringe mir eine Portion Bekorenes — ich will den Nordpol besingen!

Verischnapp. Gast (eilig): „Ich möchte ein Beefsteak essen, Kellner, habe aber nur fünf Minuten Zeit!“ Kellner: „O, in fünf Minuten können Sie vier von unseren Beefsteaks essen!“

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Schon mehrmals habe ich die eigenthümliche Erfahrung machen müssen, daß Ihr geschätztes Blatt bisweilen da nicht zu haben ist, wo es am allermeisten am Platze wäre. So speiste ich dieser Tage in einer erst kürzlich wieder eröffneten Weinstube nahe dem Curhaus, und da ich die Absicht hatte, noch das Cur-Concert mit anzuhören, so verlangte ich zu meiner Information darüber den General-Anzeiger. Der Mann suchte erst verlegen unter den übrigen wenigen Blättern herum, verschwand dann und kam auf nochmalige Erinnerung mit dem beschämenden Eingeständnis heraus, daß das Lokal auf den General-Anzeiger noch nicht abonniert sei. Und das will eine „bessere Wiesbadener Weinstube“ sein! — Eine noch ärgere Sache passirte mir jüngst bei dem Freiseur R. in der Straße (wir wollen von einer näheren Bezeichnung in Rücksicht auf dessen Geschäft hier absehen. D. Red.), wo der Inhaber des Geschäfts mehrere Kunden, die über die Sonntagsvergünstigungen nicht einig waren und deshalb nach Ihrem Blatte verlangten, den Streitenden den — Frankfurter General-Anzeiger vorlegte. Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein Geschäftsmann so wenig Tactgefühl besitzt und seinen Wiesbadener Kunden zumuthet, sich ihre Kenntnis über lokale Wiesbadener Angelegenheiten aus einem Frankfurter Blatte zu holen, worin darüber natürlich überhaupt nichts zu finden ist. Der „intelligente“ Freiseur muß seine große Schwärmerie für die Frankfurter Blätter natürlich mit dem Verlust der betreffenden Herren büßen. Ich habe mir aber als guter Wiesbadener Steuerzahler und Geschäftsmann nach diesem Erlebnis zum Voratz genommen, bei der Vesteitigung aller meiner Bedürfnisse auch an den „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu denken und besonders nur da des Abends meinen Schoppen zu trinken, wo ein verständiger Wirth neben der leiblichen auch für eine gute geistige Wiesbadener Kost sorgt!

Mit hochachtungsvollen Grüßen

N. N.

Anmerkung der Redaktion. Wir sind dem Herrn Einsender für seine freundlichen Zeilen dankbar, glauben aber, daß auch die Paar Geschäftsinhaber, die in ihrer Unkenntnis der Wiesbadener Verhältnisse den Werth und die Bedeutung des Wiesbadener General-Anzeigers jetzt noch unterschätzen, sich sehr bald zu einer besseren Anschauung werden bequemen müssen, wenn sie nicht ihre eigenen Interessen schädigen wollen. Die Redaktion des W. G. A.

Civilstands-Register von Langenschwalbach.

Geboren: Am 20. Sept. dem Volkmotzberger Heinrich Conrad Wilhelm Haas hier e. L. N. Elisabeth Wilhelmine Marie. Verheiratet: Am 25. Sept. der Kaufmann Georg Friedrich Otto Bauer aus Mailand und Frieda Bertha Herber von hier. Gestorben: Am 22. Sept. Joseph Adolf Lang, Sohn des Tagelöhners Philipp Lang in Gattenheim, 1 Jahr alt. — Am 23. Sept. der Tagelöhner Johann Georg Hell hier, 78 Jahre alt. — Am 24. Sept. der Tagelöhner Heinrich Nicolaus Wärdeler hier, 66 Jahre alt.

Sparame Hausfrauen haben Recht, wenn sie stets das Beste und Billigste kaufen, aber handelt es sich darum, etwas für die Gesundheit zu thun, dann soll man lieber eine Kleinigkeit mehr geben, der Vortheil wiegt hier mehr als die Mehr-Ausgabe. So liegt es z. B. bei der Patent-Myrtholin-Seife. Dieselbe kostet allerdings 50 Pf

Sparame Hausfrauen

das Stück, besteht aber aus solch hervorragender, keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden Eigenschaften für die Gesundheitspflege der Haut, daß die hervorragenden deutschen Professoren und Aerzte sie als die beste Toilette-Seife bezeichnen, ein Urtheil das gewiß Jedem genügen wird.)

5464b

*) Die Patent-Myrtholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Mirandolina“ und „Frischen und Pieschen“.
Gartenhaus: Großes Gartenfest.
Rochbrunnen: 8 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Ramselle Angst“.
Reichshaus-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.
Kronenburg: Tyroler-Concert der Oberländer.
Turmgemeinschaft: Abds. 8-10 Uhr: Kirturmen.
Ritterverein: Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Übung.
Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männergesangsverein „Silba“: Abends 9 Uhr: Probe.
Christl. Verein junger Männer: Abds. 8 1/2 Uhr: Bibelst.
Ev. Männer- u. Jüngl. Ver.: Abds. 8 1/2 Uhr: Freier Verkehr.
Lesabend.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag den 3. October 1895. 201. Vorstellung
1. Vorstellung im Abonnement C.
Zum ersten Male wiederholt:

Mirandolina.

Auffspiel in drei Akten von G. Goldoni, in deutschen Versen frei bearbeitet von Julius R. Haackhaus. — Regie: Herr Röschy.

Personen:

Baron von Nigattina Herr Schreiner.
Marquis von Forlipopoli Herr Beigge.
Braf von Alabonita Herr Rodius.
Mirandolina, Witkin Frä. Wülig.
Fabrizio, Kellner Herr Grube.
Piero, Diener des Barons Herr Grede.

Schauplatz: Florenz, im Gartenhaus Mirandolina.
Zeit: Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts.

Neu einstudiert:**Frischen und Pieschen.**

Musikalisches Genrebild in 1. Akt von Poly Genrion. Musik von Jacques Offenbach.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowah.**Personen:**

Pieschen, Wiesenverkäuferin aus dem Elsass Frä. Greber.
Frischen, ihr Pannemann, herrschaftlicher Jagd-
Groom Frä. Brodmann

Ort der Handlung: Ein Emschirwirthshaus, unweit von Paris.
Nach dem 1. Stücke findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. Kleine Preise.
Freitag, den 4. October 1895. 202. Vorstellung.

1. Vorstellung im Abonnement D.**Die Fledermaus.**

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Anfang 7 Uhr. Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 3. October 1895. 33. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillets gültig. Zum dritten Male: **Ramselle Angst**, die Tochter der Hölle. Operette in 3 Akten von Clairville, Strandin und Koning. Musik von Charles Lecocq.

Freitag, den 4. October 1895. 34. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillets gültig. **Revität!** Zum zweiten Male! **Unsere Samstage**. Auffspiel in 2. Abtheilung und A. Dura.

Raffendigung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Kriegerverein Germania-Allemania

Die Listen zum Einzeichnen für die Theilnahme an der gemeinsamen Reise nach

Weissenburg, Wörth und Straßburg

am 17. 18. u. 19. d. Mts. liegen noch bis incl. Freitag, den 4. d. Mts., an den bekannt gegebenen Anmeldestellen offen und bitten wir etwaige weitere Anmeldungen bis zu dieser Zeit bestimmt bewirken zu wollen.
888

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 7. October, Abds. 8 1/2 Uhr, in der Restauration der Turmgemeinschaft, Westriegstraße 41.

Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den Verbandstag in Dresden. — 2. Winterveranstaltungen. — 3. Sonstiges.
891

Der Vorstand.

Zum Kaiser Wilhelm,

62 Hellmündstraße 62.

Heute

Donnerstag: **Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einladet 7686*

J. Fürst.

**Original Houben's Gasöfen**

mit neuem Muschelreflektor.
Höchstler Nutzefekt.

Als bester Gas-Ofen

officiell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma
Hundert Zeugnisse.

Katalog franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen, 160b

Fabrikant des Aachener Badeofens.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1900. Sterbebeitrag: 50 Pf.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Jhr. 5, vom 45. bis 50. Jhr. 10.—
Anmeldungen bei den Herren Hell, Hellmündstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenas, Raststraße 16, Rastendener
Koll-Hussong, Draußenstraße 25. 2600

Kleine Anzeigen

Jede Seite nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 14.)

Gepflückte Äpfel

und Birnen pfd. u. centnerweise
zu h. Schwabacherstr. 19. II. a

Schöne gebrochene

Äpfel

zu verkaufen
a Hellmündstr. 44, 2 St.

Leere**Riffen**

zu verkaufen.

Näh. Expedition.

Großer transportabler

Herd

billig zu verk. Restauration „zur

Erholung“, Raststraße.

a Hellmündstr. 16, 2. St.

Arbeiterwäsche

zum Waschen und Bügeln wird

angenommen und gut besorgt

a Hellmündstr. 16, 2. St.

für mein

Cigarren-Geschäft

suche ich für sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

894 August Engel.

Zum Betriebe eines sehr gang-

baren Frachtverkehrs beim bef.

Publitum finden sprachgewandte

Seute als

Buchhandlungsreisende

und Colportenre

dauernde Beschäftigung und hoh.

Verdienst. Näh. zu erf. Hotel

„Lammhäuser“ Donnerstags von

12-2 Uhr. 1815

„Londoner Phönix“,

Feuer-Assecuranz-Societät de 1782.

Reserve- und Dispositionsfonds: 28 Millionen Mark.

Wohnungswechsel

beliebe man auf meinem Bureau, 12 große Burg-

straße 12, anzuzeigen.

Entgegennahme von neuen Anträgen; Auskunfts-

ertheilung. 7991

Adolf Berg, Generalagent.

Es wird 1 Wirthschafterin
und zugleich Erzieherin
für kleine Kinder nach Russland
gef. Sprecht. v. 2-4 Uhr. Adr.
Zimmermannstr. 3, I. 7989*

Eine Frau sucht im

Morgens 2 Stunden Arbeit

a Draußenstr. 21, 2. St.

Eine Frau sucht Wasch- u.

Pflichtbesorgung. Näh.

7994 Adlerstr. 49, Dachst.

Zur selbständigen

Führung

eines besseren Haushaltes sucht ein

Fräulein

aus guter Familie im 40.

Jahre, mit guten Empfehlungen,

Stellung. 7992*

Albrechtstraße 38, I.

schönes freundl. Zimmer u. eine

Mansarde zu verm. 7987*

Adolfstraße 5,

Seitenb. 3 Tr. finden 1 auch 2

anb. Seute bill. Regis. 7990*

Hellmündstr. 48, I. l.

erb. anst. Seute g. Kost u. Regis. a

Walramstr. 17

ein Zimmer u. Küche (14 Mark

monatl.) sof. zu verm. a

In Rambach

Nr. 118 ist eine Wohnung

von 5 Zimmern, Küche u. Zub.

im ganzen auch getheilt zu vm.

(vorzögl. Trinkwasser beim Hause,

3 Min. v. Waldr. Näh. das. a

Rohrühle, fow. alte Körbe

werden geflochten

Sauggasse 23, Stb. I. 7429*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. October 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Soh.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner		
4 1/2	Reichsanleihe	104,10	Deutsche Reichsbank	163,00	Farbwerke Höchst	434,40	6 1/2	Contr.-Pac. (West.)	105,—	
3 1/2	do.	103,60	Frankf. Bank	174,20	Glasind. Siemens	192,50	6 1/2	do. (Joaq.)	106,80	
8	do.	93,90	Deutsche Eff.-W.-Bank	122,20	Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,00	5 1/2	Chic. Burl. (Jowa.)	108,40	
4 1/2	Preuss. Consols	103,90	Deutsche Vereins-	124,70	St.-	169,50	4 1/2	do.	97,60	
3 1/2	do.	103,60	Dresdener Bank	184,80	Elektr.-Ges. Wien	142,00	4 1/2	do. Burl. - Qney.	—	
8	do.	100,30	Mitteldeutsche Cred.-B.	118,60	Nordd. Lloyd	113,80	4 1/2	(Neaska-Div.)	90,40	
5 1/2	Griechen	33,30	Nationalb. f. Deutschl.	153,90	Verein d. Oelfabriken	104,90	5 1/2	Chic. Milw. n. St. P.	112,60	
5 1/2	Ital. Rente	89,40	Pfälzische	146,70	Zellstoff, Waldhof	213,00	5 1/2	Chic. Rock. Isl. u.	—	
4 1/2	Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	136,60	Eisenbahn-Aktion.		4 1/2	Pac. I. M. Est. u. Coll.	102,70	
4 1/2	Silber-Rente	86,—	Hypoth.	179,80	Hess. Ludwigsbahn	120,50	4 1/2	Donv. u. RioGrand	—	
4 1/2	Portug. Staatsanl.	41,20	Würtemb. Verbk.	150,—	Pfalz.	243,50	4 1/2	I. cons. Mtg.	89,10	
4 1/2	do.	95,10	Oest. Creditbank	343,37	Dax. Bodenbach	80,75	4 1/2	Illinois Central	104,80	
3	Kassere Anl.	27,20	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	332,50	6 1/2	North. Pac. I. Mtg.	114,10	
6	Rum. v. 1881/88	100,60	Bochum. Bergb.-Gussst.	181,00	Lombard	97,50	5 1/2	Oreg. u. Calif. I.	88,—	
4	do. v. 1890	89,80	Concordia	145,00	Nordwestb.	229,25	6 1/2	Pacif. Miss. co. I. M.	98,10	
4	Russ. Consols	101,80	Dortmund Union-Pr.	85,20	Elbthal	242,25	5 1/2	West-N.-Y. u. Pen-	—	
5	Serb. Tabakanzl.	71,20	Gelsenkirehener	192,20	Jura-Simplon	10,20	5 1/2	sylvanien I. M.	108,70	
5	„Lt.B. (Nisch-Pir.)	71,20	Harpener	180,10	Gotthardbahn	183,80	Loose.		—	
5	„St.-E.-B. H.-Obl.“	—	Hibernia	185,—	Schweizer Nord-Ost	145,00	3 1/2	Goth. Pr.-Pfab. I.	123,80	
4 1/2	Span. Kassere Anl.	68,80	Kaliw. Aschersleben	140,50	Central	147,10	3 1/2	do. do. II.	119,50	
6 1/2	Türk Fund.	99,50	do. Westeregeln	169,20	Ital. Mittelmeer	96,70	3 1/2	Köln-Mindener	142,50	
4 1/2	do. Zoll-	101,80	Riebeck, Montan	189,00	Merid. (Adr. Netz)	133,50	3 1/2	do.	—	
1 1/2	do.	—	Ver. Kön. und Laurab.	158,90	Westfälischer	65,10	3 1/2	Madrid	—	
6 1/2	Ungar. Gold-Rente	103,20	Oesterr. Alp. Montan	89,10	sub Prince Henry	83,50	5 1/2	Oest. 1860er Loose	132,90	
4 1/2	„Eb.“ v. 1889	105,70	Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		2 1/2	Raab-Grazer	97,30	
5 1/2	„Silb.“	86,60	Allgem. Elektr.-Ges.	240,00	4 1/2	Hess. Ludwigsb.	101,60	Türkenloose	43,60	
5 1/2	Argentinier 1887	59,50	Anglo-Cont-Guano	121,00	3 1/2	do.	102,10	Brannschw. Th. 20 Loose	107,90	
4 1/2	„innere 1888	50,10	Bad. Anilin- u. Soda	410,00	4 1/2	Pfalz. Nordb. Ldw.	—	Finnlnd.	10	
4 1/2	„Kassere“	—	Brauerei Binding	319,50	4 1/2	Bax. u. Maxbahn	104,80	Freiburger Fr. 15	30,40	
4 1/2	Unif. Egypter	104,90	„z. Essighaus	86,80	4 1/2	Elisabethst. steuerf.	101,10	Mailänder	45	
3 1/2	Priv.	102,30	„z. Storch (Speier)	140,30	4 1/2	do. stouerpfl.	100,—	do.	10	
3 1/2	Mexicaner Kassere	94,70	Cementw. Heidelberg	142,40	4 1/2	Kasch. Odb.-Gold	102,80	Meininger fl. 7	24,20	
5 1/2	do. R.-B. (Tel.)	86,40	Frankf. Trambahn	287,50	4 1/2	do. Silber	8,40	Geldsorten.		—
3 1/2	do. cons. inn. St.	28,—	La Veloce Vorz.-Act.	98,00	5 1/2	Oest. Nordwestb.	114,70	30 Franks-Stücke	16,16	
Stadt-Obligationen.		—	do. Stamm-Act.	66,50	5 1/2	Südb. (Lomb.)	111,89	do. in 1/2	16,14	
3 1/2	abg. Wiesbadener	101,70	Brauerei Eiche (Kiel)	92,—	3 1/2	do.	7,30	Dollars in Gold	4,16	
3 1/2	1887	102,30	Bielefelder Maschf.	278,00	5 1/2	Staatsbahn	118,60	Ducaten	9,55	
4	do.	102,00	Chem. Fabr. Griesheim	283,—	4 1/2	Oest. Staatsbahn	105,00	do. al marco	—	
4 1/2	1886 Lissabon	72,20	„Goldenberg	150,50	3 1/2	do. I.-VIII.	95,70	Engl. Sovereigns	20,36	
4 1/2	Stadtkom II/VIII	88,50	„Weiler	233,00	3 1/2	do. IX.	92,70			

Für täglichen Familien-Gebrauch:

Salutaris

Toilette-Fett-Seife

Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint.
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!
Preis nur 25 Pfg. das Stück.

C. Naumann, Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.

Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Kutscher erbeten.

3588

Zahn-Atelier Carl Märker,

Bleichstraße 19, Parterre.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9-6 Uhr. 7894*

NB. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte von 3 Mark an.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie in Erbenheim.

3804

D. R.-Patent 82905 Patente im Auslande.

Trockne mit Wasser dein Haar!!!

Um Damen Shampooing zu einem wirklichen Genuß zu machen, ein Verbrennen oder Brühigwerden vollständig auszuschließen, verwende man:

Haartrockner „Venus“

Preis in Nickel 6, in Silber 8, in Gold 10 M.

Zu haben in allen Friseur- u. Parfümerie-Geschäften. General-Depôt: 327

Paul Wielsch, Kleine Burgstr. 12.

Viele Hausfrauen wundern sich über die schöne weiße Wäsche der Nachbarin und wissen nicht, daß solche mit dem rühmlichst bekannten

„Gloria“-Waschpulver,

„Gloria“-Haushaltungs-Kernseife

1376

gewaschen ist. Machen Sie nur einen Versuch und Sie werden dasselbe von Ihrer Wäsche sagen können.

Bei

der heute im Römersaale, Dohheimerstraße 15, stattfindenden Versteigerung kommt

1 russisches Billard mit Zubehör und ein Kinderwagen mit zum Ausgebot.

Karl Ney & Cie.,

889 Auktionatoren und Taxatoren.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich meine

Mekgerei

nach

Wellrichstraße 7

verlegt habe und bitte um gefl. Wohlwollen.

Achtungsvoll

Wilh. Dinges.

885

BUREAU UNION.

Stahlfedern

Heintze & Blanckertz.
4 Langgasse 4. 818

Junge tüchtige Acquisiteure, welche sich für Feuers, Lebens- und Unfall-Versicherung interes- siren lohnende Beschäftigung. Offerten unter H. 24 an die Exped. ds. Blattes. 7974*

Cautionsfähiger Reisender

ge sucht. Nach 14 Tagen fixum. 879 Näh. Verlag.

Schutz Marke

Rosen-Santelöl-Kapseln

hellen Blasen- und Harnröhren- leiden ohne Einspritzung und Be- rührung schmerzlos in wenigen Tagen. Blasenentzündung hört auf, Urin klärt sich. Nur leicht und wirk- sam, wenn jede Schachtel mit Schutzmarke: „Rosen“ versehen. Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in der Löwenapotheke. 4016

Flechten

Gautauschläge, gelbe rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mit- tesser, Sommerprossen etc. entfernt am raschesten und sichersten nur mit Franz Kuhn's Glycerinschwefel- milchseife. 50 Pfg. p. Stück von Franz Kuhn, Barf., Nürnberg. In Wiesbaden nur bei C. Roebns, Drog., Taunusstr. 25, C. Brodt, Drog., Albrechtstr. 17a, W. Schild, Drog., Friedrichstr. 16, E. Schild, Drog., Langgasse 3, A. Cratz, Drog., Langgasse und Otto Siebert, vis-à-vis dem Rath- seker. 36961

Güter

Kauf- und Pachtgüter jeder Größe auch solche mit Neben- geschäft als Brennerei, Ziegelei u. Restauration weiß Reflectanten nach L. Göbel, Frankfurt am Main, Römerstr. 23. 163

Zum Winter.

Federblumen

als Zimmerschmuck ist die beliebteste Pariser Neuheit. Offert. unt. A. K. 10 an d. Exp. d. Bl. a

Probiren

Sie bitte meinen

täglich frisch gerösteten

Kaffee, per Pfd. M. 1.60,

welcher in Quali- tät u. Aroma dem Preise ent- sprechend von keiner Concurrenz über- troffen wird.

Von 5 Pfd. an entsprechenden Rabatt.

Adolf Haybach,

22 Wellrichstraße 22. 887

Die Agentur der Landwirthschaft- lichen Maschinen-Fabrik von

Ph. Mayfarth & Comp.,

Frankfurt a. M.,

befindet sich

Sonnenberg,

Rambacherstrasse 3. 102 423

Einem verehrlichen Publikum ergebe ich zur Nachricht, daß vom 1. October 1895 ab im

Restaurant zum Sprudel,

Taunusstraße 27,

das als vorzüglich anerkannte

Pfungstädter Märzen-Bier

²/₁₀ Liter à 12 Pfg.

zum Anschau kommt.

Hochachtungsvoll

J. Hildebrand,

Export-Bierbrauerei.

Pfungstadt, 30. September 1895.

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne

Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung. Ohne Reducirung des Lotteriesplanes.

Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3

zu richten.

Das Comité. I. A. 496

Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock. 5530 Gewinne zus. 260,000 M.

Gewinne im Werthe	
1 à 30,000	= 30,000 M.
1 „ 25,000	= 25,000 „
1 „ 15,000	= 15,000 „
1 „ 12,000	= 12,000 „
1 „ 10,000	= 10,000 „
1 „ 8,000	= 8,000 „
1 „ 7,000	= 7,000 „
1 „ 5,500	= 5,500 „
1 „ 5,000	= 5,000 „
1 „ 4,500	= 4,500 „
1 „ 4,000	= 4,000 „
2 „ 3,500	= 7,000 „
5 „ 3,000	= 15,000 „
2 „ 2,500	= 5,000 „
4 „ 2,000	= 8,000 „
3 „ 1,800	= 5,400 „
3 „ 1,200	= 3,600 „
500 Münzen à 100	= 50,000 „
1000 do. „ 20	= 20,000 „
496 4000 do. „ 5	= 20,000 „
5530 Gewinne zus.	260,000 M.

5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Niederlage von Friedr. Rofsbach, Friedberg

zu Fabrikpreisen:

Alle Arten Petersbr. Möbellacke, Poli- turen, Mattirung, Brünoline, Holzbeizen und Glaspapier.

Wilh. Nagel,

10. Kleine Schwalbacherstraße 10,

Gewerbehalle. 827

Großer Seifen-Abschlag

(garantirt prima Qualität). 787

Weisse Kernseife, per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg.

hellgelbe Kernseife, per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg., bei 10 Pfd. 22 Pfg.

Glycerin-Schwefelseife, per Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.

Silber-Schwefelseife, per Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.

Salmiak-Schwefelseife, per Pfd. 26 Pfg., per 5 Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg.

Adolf Haybach, Wellrichstr. 22.

Aechtes Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus

Franz Heim, Bierhandlung,

Adelheidstrasse 54.

Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei versehen. 672

Täglich: Süssen u. Rauscher,

selbstgekelterten Apfelwein, per Schoppen 12 Pfg.

Gasthaus zur Sonne.

Zeit. Gelegenheitskauf! ca. 300 hochleg. abgepaßter

Wollstoff-Portièren

darunter wunderbare Neuheiten. Restbestände n. 4-12 Stüdes, per Stude à 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— Mtr., so lange der Vorrath reicht.

Engl. Tüll-Vorhänge, weiß u. crème abgepaßt u. 3 Seiten m. Band eingef. Restbestände von 2-6 Fenster, per Fenster 2.50, 3.—, 4.—, 6.— bis 10.— Mtr. nur neue Dessins.**Zurückgesetzte Teppiche!**

ältere Dessins, auch solche mit kleinen Webefehlern werden zu ganz enorm billigen Preisen ausverkauft.

Julius Moses,früher in Firma **S. Guttman & Co.,**

1. Etage im Christmann'schen Neubau, Ecke Webergasse und Al. Burgstraße.

1000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigt abgegeben. M. Cramer, Feldstraße 18.

Ausstattungs-Geschäft für Hotel, Restaurant, Pension und Privat-Haushaltung
Häfnergasse 16 M. Stillger, Häfnergasse 16.

Gegr. 1858.

Krystall - Glas - Porzellan - Steingut - Majolika - Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände etc.**Ueberraschende Auswahl. Billigste Preise. Reelle coulante Bedienung.****Möbel u. Betten** Secrasmatratze 10 Mtr., Strohsack 5 Mtr., Deckbetten 16 Mtr., Kissen 6 Mtr., Rohrstühle 3 Mtr., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855 **W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.****Ältere unverl. Person** zu Kindern gesucht. Vollständ. Familienanschluss. Näheres 880 **Michelsberg 9.****Stiftstraße 1**

eine schön. Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf gleich zu verm. Näh. Part. a

S. Guttman & Co., Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Auslagen aller Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison 1895/96.**Grossartige Assortimente in wollenen Damen-Kleiderstoffen****solider und feinsten Genres.****Praktische Herbst- und Winterstoffe** doppelbreit,**Elegante Fantasie-Modestoffe,** 120/100 Cmt. breit**Einfarbige reinwollene Modestoffe,** in nur neuen Geweben, in 20 Nuancen, 130/100 Cmt. breit,**Morgenröcke** in Wolle und Faser**Seidene Unterröcke****Wollene Unterröcke**

Mtr. M. 1.—, 90, 75 u. 55 Pf.

Mtr. 4.50, 3.50, 2.50 u. 1.25 Mtr.

Mtr. M. 3.50, 2.50, 2.—, 1.50 u. 75 Pf.

Stück: 28, 25, 20, 15, 12, 8, 6 u. 4 Mtr.

Stück 27, 25, 22, 18, 8 u. 7 Mtr.

Stück: 12, 9, 7, 6, 5 u. 3 Mtr.

In Leinen- und Baumwollwaaren

sind wir durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die enormen Gesamtabschläge für unsere 10 Geschäfte in der Lage ganz

aussergewöhnliche Preisvortheile

zu bieten und verkaufen jetzt:

Elsäßer Madapolame bewährte Qualitäten ohne Appretur, 80/83 Cmt. breit, zu Bett- u. Leibwäsche

und

Hemdentuche 82/86 Cmt. breit, extra Prima, zu Damen-Wäsche

150/170 Cmt. breit, zu Bett- und Einschlachtüchern ohne Naht.

Mtr. 35, 30, 25 bis 20 Pf.

Mtr. 50, 45 bis 40 Pf.

Mtr. M. 1.10, 1.— bis 80 Pf.

Mtr. M. 1.80, 1.40, 1.20, 1.— bis 90 Pf.

Mtr. M. 1.—, 90 bis 70 Pf.

Mtr. M. 1.—, 80, 60, 50 bis 40 Pf.

Mtr. 75, 60, 50 bis 40 Pf.

Mtr. M. 1.30, 1.20, 1.— bis 80 Pf.

Mtr. M. 1.—, 80 bis 70 Pf.

Mtr. 3.—, 2.50, 2.20 bis 1.50 Mtr.

Mtr. 40, 35, 30, 20 bis 10 Pf.

Mtr. 50, 40 bis 30 Pf.

p. Dqd. 10, 8, 6, 5 bis 3 Mtr.

Stück 4, 3, 2, 1.50 bis 1.20 Mtr.

Stück 20, 15, 12, 10 bis 8 Mtr.

Dqd. 15, 12, 10, 8 bis 4 Mtr.

per Ged. 8, 6, 5, 4, 3 bis 2 Mtr.

Mtr. 70, 60, 50 und 40 Pf.

Bettendamaste, 130 Cmt. breit,**Bettsatin,** 130 Cmt. breit,**Belzique und geraucht Croisé,** 80/82 Cmt. breit,**Halbleinen,** 82/84 Cmt. breit, garantiert beste Qualität,**Halbleinen,** 150/170 Cmt. breit, zu Bettwäsche ohne Naht,**Reinleinen,** 82/84 Cmt. breit, zu Bett- und Leibwäsche,**Reinleinen,** 160/200 Cmt. breit, zu Bett- und Einschlachtüchern,**Graue Handtücher****Weisse Handtücher****Abgepaßte Handtücher** in Damast, Jacquard und Drell**Tischtücher, Reinleinen,** in Damast, Jacquard und Drell, für 4-6 Personen**Tafeltücher, Reinleinen,** in Damast, Jacquard und Drell, für 12-18 Personen**Servietten, Reinleinen,** in Damast, Jacquard und Drell,**Theedecken mit Servietten,** für 6-12 Personen**Kaffeedecken** in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.**Baumwollflanelle** zu Hemden, Morgenröcken etc., in größter Auswahl,